

### Zaren Schlösser als Bauernheime.



Die Schlösser des ehemaligen Zaren auf der Krim, die sich durch besondere Pracht und vorzügliche Lage auszeichnen, sind jetzt von der bolschewistischen Regierung als Genossenschaftsheim eingerichtet worden. Dieser Bild zeigt das bekannte, ehemalige Zarenschloß in Trabala, das in ein Bauerngenossenschaftsheim umgewandelt wurde.

### Ein Denkmal für unsere kriegsgefallenen Pferde.



Die ganze Trauer des trotz höchster Anspannung aller Kräfte verlorenen Krieges kommt in diesem prägnant empfundenen Bild, einem Werk des Berliner Bildhauers Prof. Josef Mühlberg, zum künstlerisch vollendeten Ausdruck. Dieses Pferdebild bildet den Hauptausstellungspunkt des Interesses aller Besucher der augenblicklich in Berlin stattfindenden Tierbild-Ausstellung im Berliner Künstlerhaus.

### Russ der Heimat

#### Doppelsebstmord aus Furcht vor Strafe.

Krasnoj. Das Götische Ehepaar, das aus Furcht vor Strafe wegen Diebstahls im Koniumverein sich aus seiner Wohnung entfernte, hat den Tod in der Waibe gesucht und gefunden. Die Frau wurde auf Weiblicher Flur als Zeigis aus der Waibe gezogen und umweit davon wurde auch die Waibe des Mannes aufgefunden. Der Schaben, den der Koniumverein durch die Diebereien erlitten hat, ist durch das hinterlassene Vermögen Götisches voll gedeckt.

#### Kraft-Post-Linie Krosleben-Wische-Wohlmirsied.

Wische. Schon vor längerer Zeit war man bemüht, eine Kraftwagenverbindung zwischen Krosleben-Wische-Wohlmirsied ins Leben zu rufen. Denn Wische, so schön und schönlich es auch an den bewaldeten Hängen der Finne liegt, war von allen Verbindungen des Bahnverkehrs abgeschnitten, worunter die höchsten Geschäftslente am meisten zu leiden hatten. Mit Freuden wurde es begrüßt, daß Bürgermeisters Kammerzahl und die Ortsvorsteher von Wische und Wohlmirsied sich bemüht, mit der Oberpostdirektion in Halle Verhandlungen zur Einrichtung einer Kraftwagenverbindung einzuleiten, die auch zu dem Erlaß führten, daß die Linie Krosleben-Wische-Wohlmirsied am 1. Februar in Betrieb genommen werden sollte. Zwar war man etwas enttäuscht, als es hieß: Die Eröffnung der Linie muß wegen verzüglicher Lieferung der Kraftwagen bis zum 15. Febr. verschoben werden, jedoch als Freitag vormittag das festlich geschmückte Volkstum, sein bekanntes Sprechend erlösende laute, durch die Stadt fuhr und die Einwohner Fenster und Türen aufreißend dem gelben Angetrieb nachschauten, da hat man erst, wie erweist sie waren, jetzt endlich eine bessere und billige Verbindung mit der nächsten Bahnhafstation zu haben. In den Vormittagsstunden, es mochte gegen 11 Uhr geteilt sein, eröffnete man die Einweihungsfeier in der Richtung von Wische nach Wische-Wohlmirsied zurück nach Wische bis Krosleben und zurück nach Wische, die zur vollen Zufriedenheit der daran beteiligten Vertreter der Stadt, Orts- und Postbehörden ausfiel.

#### Saatgetreide für Rußland.

Krosleben. Russische Einkäufer weilten in den letzten Tagen in Krosleben, um die Körnungssaatgut zu besichtigen und Einkäufe von Saatgetreide, vor allem Zuckerrüben samen, für Rechnung der Sowjetregierung zu tätigen. Den drei Herren, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, war ein Dolmetscher von der Berliner russischen Handelsmission beigegeben.

#### Errichtung einer Schuhfachschule.

Wische. Die Errichtung eines qualitativ hochwertigen Nachschubes der Industriearbeiter ist eines der wichtigsten Mittel, um eine rationelle Herstellung aller Waren und damit Senkung der Produktionskosten zu erzielen. Dadurch wird durch billige Preisstellung ein relativ hoher Absatz im Inlande erzielt, was auch der deutschen Industrie der umgehenden scharfe Wettbewerb mit dem technisch vortrefflich hervorragend ausgestatteten Auslande ermöglicht. Dieser Gedanke dringt sich jetzt auch in der deutschen Schuhindustrie Bahn. Sowohl in Pirnawitz wie in Wische sollen demnächst Fachschulen für die Schuhindustrie errichtet

werden. In erster Linie sollen Zugschneider und in zweiter Linie Stepperrinnen ausgebildet werden.

#### Neue Verhaftungen in der Spiritosfäre.

Magdeburg. Auf Veranlassung der badischen Polizei und des badischen Finanzamtes hat die Magdeburger Kriminalpolizei bei einigen Magdeburger Firmen eine neue Razzia vorgenommen. Dabei sind mehrere Personen verhaftet worden. Sie sollen sich der Steuerhinterziehung und des Staatsbetrugs verdächtig gemacht haben. Da die Untersuchung von Waben aus geleitet wird, ist zu vermuten, daß die Verhafteten in dem badischen Spiritusfabrikanten Schritt in Verbindung gestanden haben, der vor einigen Wochen in Magdeburg verhaftet wurde.

#### Abkehr von den Kommunisten.

Dessau. Der kommunistische Landtagsabgeordnete Böse hat seinen Austritt aus der Partei erklärt. In einem ausführlichen Schreiben erklärt er, daß er die Politik der Kommunisten, die nur die Reaktion fürchtete, nicht mehr mitmachen könne. Darob ist im Lager der S. P. D. große Freude, denn Böse hat sein Mandat nicht niedergelegt und so hofft man auf Zuwachs im Landtag, besonders da Böse erklärt hat, weiter im Sinne der Arbeiterschaft tätig zu sein.

#### Verhaftung in der Zillmerischen Nordfäde.

Schwend. In der Nordfäde, welcher der Badermeister Eito Zillmer zum Ehler fiel, hat die Polizei am Donnerstagmorgen eine Verhaftung vorgenommen. Es handelt sich um einen Ortsführer, der am Sonntagabend hier geholt hat. Über die Untersuchung wird noch strengere Schweigen bewahrt.

#### Ein Museumsneubau.

Leipzig. Die Stadtverordneten bewilligten für die Errichtung des Neubaus für das Museum für Völkerverkunde, Länderkunde und Kunstgewerbe auf dem Gelände des Alten Johannisriedhofes vier Millionen Mark. Der Rat der Stadt Leipzig hatte für diese Bauausgabe einen öffentlichen und einen beschränkten Wettbewerb ausgeschrieben, die beide keinen auszuführenden Entwurf zeigten. Durch den neugewählten Stadtbaurat Ritter wurde hierauf ein Bauungsplan für das Gelände des Alten Johannisriedhofes ausgearbeitet. Die Privatarchitekten Zweck und Voigt, die den besten Entwurf im zweiten Wettbewerb geliefert hatten, arbeiteten ihre Stützen auf diesen Bauungsplan um. Die weitere Bearbeitung erfolgt durch sie unter Oberleitung des Stadtbaurats. Die Ausführung liegt beim hiesigen Hochbauamt.

#### 700 000 Mark Fehlbetrag.

Bernburg. In der Gemeindevorstellung machte der Bürgermeister unter Hinweis auf die Notwendigkeit auch der Reimlein Einkünfte die unzureichende Mittelstellung, daß nach keinen vorläufigen Berechnungen der kommende Haushaltsplan unserer Stadt mit einem Fehlbetrag von 6 bis 700 000 Mark abzuheben werde. Wegen

der Unklarheit in der Frage der Anteile der Städte und Klände an den Reichsteuern ist die Aufstellung eines Etats jetzt ja ziemlich erschwert worden und eine zuverlässige Festlegung zu erreichen. Immerhin wird mit einem ungewöhnlich hohen Festst nicht bestimmt zu rechnen sein.

#### Unglück durch einen Schneeball.

Bienburg. Als die Schülerin Ely Jahn die Schule verließ, wurde sie mit Schneebällen umfangen, wobei einer das Auge so unglücklich traf, daß das Mädchen der Augenklinik Bernburg zugeführt werden mußte; das Auge ist verloren.

#### Milchkrieg im Oberharz.

Krausthal-Jellerfeld. Der Landrat des Landkreises Jellerfeld, Schropp, hat auf Grund der Berechnungen der Preisprüfungsstelle den Milchpreis für den Landkreis Jellerfeld auf 24 Pfennig festgelegt. In einer von etwa 140 Viehhältern aus allen Harzorten besuchten Versammlung wurde zur Festlegung dieses Milchpreises Stellung genommen und beschloffen, den durch die erhöhten Futtermittelpreise begründeten Preis von 30 Pfennig für ein Liter beizubehalten. Die Landräger sind jedoch ungeneigt, Ueberforderungen des Milchpreises von 24 Pfennig zur Angeige zu bringen.

Bettin. (Erhöhte Gewerbesteuer.) Der Magistrat legte der Stadtvorstandsvorversammlung den Ertragssteuersatz vor, die Gewerbesteuer rückwärts für das Jahr 1924 um 450 Prozent zu erhöhen. Nach vor ganz kurzer Zeit demontierte der Magistrat die Mitteilungen in den Zeitungen, von einer Erhöhung um 600 Prozent wissen wollten.

Schwenda. (Seltene Raubwild.) Wird gegenwärtig auf dem Waldhause in Gebrauch gehalten: Eine echte Wildgans! Das Tier wurde vor einer Wägelstelle aufgefunden. Der eine Lauf scheint etwas beschädigt zu sein. Wahrscheinlich ist die Raub durch einen Schlag der Eichenhägel betäubt und in diesem Zustande gefangen worden.

Meinzerth. (Anteil am großen Los.) Wer lesen in der „Menschen Zeitung“: „Unter Dorf lebt abseits vom Weltengetriebe, idyllisch am Waldesrande, aber es gibt darin glückliche Menschen. Denn wie wir erfahren, hat G. bei der letzten Forderung der Prunkhülsen Batterie einen Haupttreffer von 500 000 Mark gemacht. Er ist Spieler eines Bierelotes und als Gewinner von 125 000 Mark von der Lotterieleitung benachrichtigt und beglückwünscht worden. Der glückliche Gewinner, der 18 Jahre alt und in der Landwirtschaft seiner Eltern tätig ist, wird wohl nun keine große Mühe haben, zu diesem Reichtum auch noch das nötige Glück in der Liebe zu finden.“ — Diese Auffassung der „Menschen Zeitung“ ist ebenso gemittelt wie primitiv!

Gremmen. (100 Mr. Belohnung) Ist der Gemeindevorstand für den Radfahrer der Reumtscher aus, die die Dübauungsplanungen wiederholt heimgeführt haben.

Widwidisch. (Portrag) Am Donnerstag fand im Großhof Großhof in Laucha der 8. öffentliche Vortrag der Arbeiter-Freizeit hat, Herr Pfarrer Kiesel sprach über das Thema: „Wir und die Kirche“. In dem der Vortragende auf die neue Kirchenverfassung hinwies, machte er besonders darauf aufmerksam, daß ein jeder evangelische Christ zur evangelischen Kirchengemeinde gehört und es seine Aufgabe

mit ist, gemeinsam mit dem Geistlichen die Zustände zu bessern und besonders die soziale Not und andere Mißstände zu beseitigen. Auch auf die Zusammenarbeit der Religionslehrer mit der Kirche soll besonderer Wert gelegt werden. Die evangelische Kirche soll eine Volksgemeinschaft darstellen. — Auf der Kirchentag sollen sich alle Kreise der Bevölkerung zusammenfinden. — Der Vortrag war sehr zahlreich besucht und der Vortragende fand reichen Beifall.

Hohenmölsen. (Kram- und Viehmast.) Am Donnerstag, den 19. März d. J., findet hier Kram- und Viehmast statt. Voraussichtlich wird der diesjährige Märkmast gut besucht werden, da zahlreiche Anmeldungen für Stände und Stände beim hiesigen Magistrat eingegangen sind.

Wierich. (Hohe Tierzahl.) Hier wurde der Kirchenrat der hiesigen Gemeinde neu veranlagt. Wenn auch nicht solche Preise wie in der Umgegend Magdeburgs erzielt wurden, wo man über 100 Mark für den Morgen bot, so ergab sich doch auch hier ein Ertrag von 61-71 Mark.

Naumburg. (Die beiden Brautpaare.) Im Naumburg des Domes befinden sich die Doppelstatuen von Eberhard H. und Uta und von Hermann und Regensindis. Die Sage berichtet, daß beide Statuen dasselbe Paar darstellten. Das erste Paar zeigt die betriibte Braut. Der Bräutigam zeigt sich durch kein Weinen und Klagen der Braut abhalten, frohen Mutes in die Ferne zu gehen. Die herlich betriibte Braut begab sich darauf ins Kloster und ließ von ihren reichen Gütern der Dom erbauen. Als nach Jahren der Bräutigam zurückkehrte, erlittete sie ihm lachend, wie es die zweite Darstellung des Bildwerkes zeigt, sie sei nun Gottes Braut geworden und könne nie mehr die Seine werden. Obwohl die Braut einen großen Teil von Besitz des Bräutigams, den sie in seiner Abwesenheit vermaaktete, zum Bau des Domes mit ausgegeben hatte, war es der Bräutigam zufrieden und steuerte selbst noch viel Geld dazu bei, damit der Dom vollendet werden konnte.

Dessau. (200 neue Wohnungen) sollen nach der Absicht des Magistrats in diesem Jahre in Dessau gebaut werden. Es scheint beabsichtigt zu sein, etwa 100 Wohnungen als Einfamilienhäuser und die gleiche Zahl als Mehrfamilienhäuser in Reihenform zu bauen. Der Bau der letzteren soll dem Unternehmertum überlassen bleiben, während die anderen in hiesiger Regie entstehen sollen.

Krosleben. (Abdul Kasin Dschanaldinoff.) Vor dem Schöffengericht hatte sich ein Russe, der Schuhmacher und Sattler Abdul Kasin Dschanaldinoff aus Jüterbog wegen Betruges zu verantworten. Beim Kauf eines Wollensackes bei dem Inhaberin in der Gibe verunglückten Schraabänder Wadmann schmierte er diesem eine 5000-Markenscheine als Goldbeutel an. Auch in anderen Fällen machte er sich des Betruges schuldig. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wische. (Eine Autoverbindung.) Zwischen hier und Belleben wird die Reisepost in etwa 14 Tagen mehrmals täglich ein Auto verkehren lassen zur Personen- und Postdienstbeförderung.

**Möbel-Ausstellung** Halle a/S., Alter Markt 1 u. 2 **Albert Martick Nachf.** Meine **Qualitätsmöbel** sind im Gebrauch die billigsten Inhaber: Richard Ziemer **Qualitätsmöbel** sind im Gebrauch die billigsten

**Hohleben.** (Der Postkautenlehrer) Hohleben—Wiese—Wolmirstadt ist aufgenommen worden. Damit ist ein langgehegter Wunsch der Bevölkerung erfüllt worden.

**Werra.** (Das Gahhaus zum „Sterm“) (früher „Sorge“) genannt wurde von dem Besitzer Otto Rudolf an Reinhold Schülze aus Preitz verkauft.

**Neuen.** (Erztrunken.) Auf dem nach Hauseweg von Oranienbaum nach Neuen glitt die 18jährige Martha Schröder in der Finsternis mit ihrem Fahrrad vom Elbischwall ab und stürzte in einen Koffel des Schöner See, wobei sie ertrank. Ein anderer Wagen wurde auf demselben Fahrrad handhabte und Get wurden bei der Toten noch aufgefunden.

**Cölbe.** (Nom Zuge erfährt) Ein schwerer Unfallsfall ereignete sich am Donnerstag früh auf dem Bahngelände in benachbarten Großmora. Oberförster Rängel aus Burgwerben, der mit dem Frühzuge nach Naumburg fahren wollte, wurde von der Lokomotive erfasst und überfahren. Man brachte den Schwerverletzten ins Cölbener Kreisrathenhaus, wo ihm das rechte Bein abgenommen wurde. Außerdem ist der linke Oberschenkel gebrochen und der Kopf leicht verletzt.

**Wiesdorf.** (Mit Anselm vergesslich) Die Ehefrau B. von hier in ihrer Wohnung. Obwohl sie gleich ins Krankenhaus gebracht wurde, war alle ärztliche Kunst vergebens. Der Grund zur Tat ist unbekannt. Sie hinterließ ihrem Ehemann ein der Wöden altes Kindchen.

**Autodiebstahl.** (Fischer Diebstahl) Aus einer unversicherten Wohnung eines Hinterhauses am Küstengarten entwendete ein Epigebude einer Gelbtaube in Höhe von 100 Mark. Der freche Dieb schlug beim Verlassen der Wohnung eine abgummselte hereinkommende Frau nieder und entkam unerkannt.

**Wiesdorf.** (Zulammenbruch.) Die im Jahre 1922 mit großen Hoffnungen und Erwartungen gegründeten Dampf- und Soblewerke — Südburger Holzindustrie-Aktiengesellschaft Talbauerei bei Wiesdorf — haben ihre Tore geschlossen. Ueber das Vermögen der Firma ist das Konkursverfahren eröffnet und 60 Arbeiter und Angestellte sind brotlos geworden.

**Esfurt.** (Witte, rechts gehen!) Der Verkehrsverein läßt gegenwärtig zahlreiche Erwerbslose Platate rufen, fragen tragen, auf denen zu lesen ist: „Witte, rechts gehen! Der Verkehrsverein.“ Leider ist der Mensch in seinem dunklen Dünge fast nicht immer des „rechten“ Weges wohl bewußt, der ihm nun hier vom Verkehrsverein gewiesen wird. Wenn jeder rechts geht, so werden die lächerlichen Ausweichversuche, bei denen keiner weiß, wie er an dem andern vorüberkommen kann und trotzdem mit ihm zusammenstoßen, unmöglich werden. Also: Witte, rechts gehen!

**Greiz.** (Zertrümmerung eines Schwereverbrechens.) Der von der Greizer, Privatdauer, Chemiker und Leipziger Staatsanwaltschaft wegen schwerer Verbrechen geseuchte und stiefväterlich verfolgte Kfzler Gerhard Berger aus Jellenroda ist endlich festgenommen worden. Man erstoffte ihn in Litz in Dörfelere, wohin er mit einem Detektivvermuthlich auf besten Bahner entflohen war. Als er sich später einen falschen Namen beilegte und wegen Fahrgeregens insaßteir wurde, kam sein richtiger Name heraus und durch den Stadtrichter mußte man, mit ihm es die Behörde zu tun hatte. Dörfelere lieferte den Verbrecher aus und jetzt sitzt er hier im Gefängnis. Es werden dem Verhafteten nicht weniger als 20 schwere Diebstähle und noch schlimmere Verbrechen zur Last gelegt.

**Chemnitz.** (Das Thüringer Museum) beging am Donnerstag die Feier des 25jährigen Bestehens. Aus kleinen Anfängen hat sich das Thüringer Museum im verflochtenen Vierzehrhundert zu einem Kulturort ersten Ranges entwickelt. Während es sich Anfangs nur der Altertumsammlung widmete, war es sich später vor allem auf den vorerwähnten Zeit und enthält heute die wertvollste Sammlung Thüringer Altertums und Thüringer Holzschneide- und Glasfunde, ferner einen reichen Schatz volkskundlicher Gegenstände und Trachten.

**Chemnitz.** (Ein Verkehrsraum) Auch die Stadt Chemnitz bekommt nunmehr ihren Verkehrsraum, und zwar zunächst im Zentrum der Stadt auf dem Johannisplatz. Ähnliche Verkehrsflächen sollen später an anderen wichtigen Verkehrsnotenpunkten der Stadt errichtet werden.

**Dresden.** (Leipsigs neuer Kreisshauptmann.) Das sächsische Gesamtmilitärkommando hat beschlossen, mit Wirkung vom 1. März den Kreisshauptmann Dr. Marcus von Chemnitz als Kreisshauptmann Dr. Marcus von Chemnitz, dem Kreisshauptmann Dr. Eberhard zum Amtshauptmann in Götha und den früheren Kreisstaatsgeordneten Schumann zum Amtshauptmann in Jittau zu bestellen. Ueber die Beförderung des Chemnitzer Kreisshauptmannspostens ist noch nicht beschlossen worden.

**Dresden.** (Die Religion in ihrer Bedeutung als Selbsterziehungsmittel.) Von der Handwerkskammer der Schlosser in Dresden ist einhellig beschlossen worden, nur noch konfirmierte Lehrlinge anzunehmen, da die Religion als Selbsterziehungsmittel nicht entbehrt werden könne.

**Wiesdorf.** (Selbstmord) In den Abendstunden des Donnerstag erfolgte hier bei der Fährstraße ein Selbstmord. Ein Arbeiter des dortigen Sägewerks, der sich in den Tod getrieben zu haben scheint.

**Stendal.** (Am Berdacht des Nordverkehrs.) Ein hier anfassiger Reisender wurde verhaftet, da er im Verdacht steht, seiner Tochter und seinem Schwiegervater Phosphor absichtlich ins Essen getan zu haben. Zum Glück wurde dies rechtzeitig bemerkt und größeres Unheil verhütet.

**Braunschweig.** (Der neue Intendant.) Das Staatsministerium hat den Leiter des Norddeutschen Städtebauers, Dr. Ludwig Neubad, zum Intendanten des Braunschweiger Landesbauers ernannt. Dr. Neubad hat den Amtseid abgelegt. Der Neubad hat sich bei dem Ritter Leopold Dörfel in Halle bedankt.

**Braunschweig.** (30000 Mark für eine Ausstellung.) In der Stadtratsversammlung wurde der Antrag auf Bewilligung der Angelegenheit der Ausstellung „Heim und Scholle.“ Dieser Ausstellung konnte kein geeignetes Gelände zur Verfügung gestellt werden, weil die Erlaubnis zur Benutzung eines Sportplatzes, den man dazu ausweichen hatte, auf die Verhinderung von Sportereignissen mit der Begründung verweigert wurde, daß die „Grasnarbe“ alku sehr leiden würde. Man machte nun einen Vorschlag im Prinz-Albrecht-Park ausfindig. Da die Herstellung dieses Platzes erhebliche Kosten verursachen würde, reichte die Ausstellungsleitung einen Antrag beim Rat der Stadt ein, ihr 30000 Mark zu diesem Zweck zu bewilligen. Nach längerer Aussprache fand dieser Antrag Annahme.

**Wiesdorf.** Die Niederhessische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel in Duisburg-Ruhrort hat mit Rücksicht auf die mit der Veranstaltung der Wesseler Messe verfolgten wirtschaftlichen Ziele diesen Messen stets die lebhafteste Förderung angedeihen lassen und daher auch in den Ausschuss für die 6. Niederhessische Messe die Herren Fabrikant Böhm, Wessel, Kellnermeister der Kammer, Oberbürgermeister A. Dr. Hoff, W. R. 1. Sändig der Kammer und Dr. Bubers, Syndikus, delegiert. — Wie bereits mitgeteilt, findet die 6. Niederhessische Messe vom 4.—7. April statt. Meldebüchlein ist am 21. März. In Unbetracht der wirtschaftlichen Lage sind die Messgebühren bedeutend herabgesetzt, auch wird für Wohnungsnachweis und Aussteller-Ausweise keine Gebühr mehr erhoben. Es ist also möglich, die Wesseler Messe mit geringem Kostenaufwand zu besuchen. Alle Aussteller erhalten einen kostenlosen und portofrei durch die Niederhessische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel in Duisburg-Ruhrort und das Messamt Wessel.

**Weseler Messe.** Die Veranstaltung der Wesseler Messe verfolgten wirtschaftlichen Ziele diesen Messen stets die lebhafteste Förderung angedeihen lassen und daher auch in den Ausschuss für die 6. Niederhessische Messe die Herren Fabrikant Böhm, Wessel, Kellnermeister der Kammer, Oberbürgermeister A. Dr. Hoff, W. R. 1. Sändig der Kammer und Dr. Bubers, Syndikus, delegiert. — Wie bereits mitgeteilt, findet die 6. Niederhessische Messe vom 4.—7. April statt. Meldebüchlein ist am 21. März. In Unbetracht der wirtschaftlichen Lage sind die Messgebühren bedeutend herabgesetzt, auch wird für Wohnungsnachweis und Aussteller-Ausweise keine Gebühr mehr erhoben. Es ist also möglich, die Wesseler Messe mit geringem Kostenaufwand zu besuchen. Alle Aussteller erhalten einen kostenlosen und portofrei durch die Niederhessische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel in Duisburg-Ruhrort und das Messamt Wessel.

**Pferdereihergenossenschaft.** Der Verband der Reiter des Heisterlinder Pferdesrennfestes am 10. März in Elmshorn, am 13. März in Jöhnde (H. Jöhnde) wieder seine beliebten Auktionen, zu denen die Züchter ihre Pferde bedingungslos stellen. Kein Mindestpreis darf eingelegt werden. Verboten ist bei hoher Strafe, selbst mitzubieten oder durch andere bieten zu lassen. Daß nur auf diese Weise Versteigerungen gehen, hat wieder die letzte Heisterlinder Auktion des Verbandes am 14. Februar bewiesen. Es kamen 50 Pferde unter den Hammer, die sämtlich ihre Besitzer verließen. Zu den Frühjahrsauktionen sind 101 Pferde gemeldet, so daß eine günstige Gelegenheit ist zum Erwerb von guten Zucht- und Gebrauchspferden. Die Tiere werden vor der Versteigerung untersucht und etwaige Mängel bekanntgegeben. Für Hauptmängel wird gestrichelt.

### Rundfunkprogramm.

**Leipziger Mehrstimmiger. Sonntag, den 1. März.** Einjähriges Bestehen des Mitteldeutschen Senders. Beginn der Frühjahrsmesse, 8.30—9 Uhr: Orgelkonzert aus der Universitätskirche. (Prof. Ernst Müller.) 9—10 Uhr: Morgenandacht. 11—12 Uhr: Hans-Bredow-Schule. 11—11.30 Uhr: Vortrag aus dem Gebiete der Elektrotechnik: Prof. Dr. Bangert, Chemnitz. 11.30—12 Uhr: 10. Vorlesung über Charakteristiken alter Zeiten: Prof. Dr. Georg Wittowski: „Der männliche Goethe.“ 12—1 Uhr: Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Sendebetten: Leipzig. Die Rundfunkhauskapelle. 4—5.30 Uhr: Festkonzert zum einjährigen Bestehen des Mitteldeutschen Senders in Leipzig. Dirigent: Alf Schindler. Das Leipziger Sinfonieorchester. 1. Beethoven: Ouvertüre zur „Weihe des Hauses“. C-Dur, Op. 124. 2. Ansprache des Vorstandes der „Witrag“. Dr. Erwin Jaeger. 3. Mozart: Serenade („Heffer-Serenade“) (D-Dur) 1. Allegro maestoso-Allegro. 2. Andante. 3. Menuetto. 4. Rondo. 5. Menuetto galante. 6. Andante. 7. Menuetto. 8. Adagio, Allegro assai. (Soloviolin: Konzertmeister Fritz Heintz.) 4. Beethoven: Fünfte Sinfonie (C-Moll) Op. 67. 1. Allegro con brio. 2. Andante con moto. 3. Allegro attacca. 4. Allegro. 7—7.30 Uhr: Vortrag Privatdozent Dr. Carl Lohmann über Vortragung, Rückblick und Ausblick. 7.30—8 Uhr: „Kunstkammer der Rundfunk“. Prof. Dr. Zettler: Einleitungs-vortrag, „Erziehung zur Kunst“. 8.15 Uhr: Hörspiel: Die armenigen Besenbinde. Altes Märchen in 5 Akten von Carl Hauptmann. Einführende Worte und Spielleitung: Julius

**Witte.** Mußt: Rundfunkhauskapelle. Anschließend (etwa 10 Uhr): Sportfunkdienst. Montag, den 2. März. Frühjahrskonzert für Unterhaltung und Belehrung: 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12 Uhr: Wittagsmusik. 12.55 Uhr: Kauterzeit. 1 Uhr: Rätseln und Preisbericht. 4.30—6 Uhr: Konzert der Hauskapelle. 7—7.30 Uhr: Vortrag: Dr. J. Härtling: „Die Beleuchtung der Wohnung“. 7.30—8 Uhr: Vortrag: Bürgermeister Dr. Troitzsch-Wurgen: „Die sächsische Gemeindeordnung“. 8.15 Uhr: Deutscher Operabend. Eva Graf (Soprano), Ernst Poffony (Bariton); ebenfalls Mitglieder der Leipziger Oper. Am Croitians Steinweg: Friedberg-Sammlung. Die Rundfunkhauskapelle. Anschließend (etwa 9.30 Uhr): Preisbericht und Sportfunkdienst.

### Sarkastische Antwort.

Karl Maria von Weber, der Komponist des ewig jungen und frischen Freischütz, war ein herzenguter und sehr höflicher Mann. Doch konnte er bisweilen auch sarkastisch sein. Als er eine Oper „Oberon“ in London einstudierte, sagte er zu einem Sänger: „Es tut mir leid, daß sie sich soviel Mühe geben.“ — „O, es geschieht ganz gerne,“ antwortete der Sänger, dies für ein Kompliment haltend. „Ich höre es aber sehr ungern,“ verbeistete der Komponist, „daß Sie sich die unbankbare Mühe gemacht haben, so viel Noten zu singen, die gar nicht in der Partitur stehen.“

### Geschäftsvertrieb.

Eine Beten-Ausstellung großen Stils veranstaltet am 2. März das Wäldschmiedehandlungs-Gesetz W. v. d. B. & C. Stedener. Katargemäß kann eine derartige Ausstellung großer Objekte infolge der räumlichen Ausdehnung nur kurze Zeit bestehen bleiben. Wir empfehlen daher eine baldige Besichtigung, die wie aus dem Inerat in dieser Nummer ersichtlich, ohne jeden Kaufzwang gern gestattet ist. Bereits am Sonntag nachmittag kann man sich über das Gebotene einermöglichen orientieren, da nach einer Mitteilung der Firma, die vorderen Adventuren ab nachm. 4 Uhr geöffnet bleiben.

Der Vorfrühling ist für die Hausfrau eine schwierige Zeit, in der der Kräftigkeit viel Opferverbrechen macht. Die Korsetts an Ost- und Wintergemälde neigen sich zum Ende und frische Gemälde sind, da sie aus wärmeren Ländern eingeführt werden, unerschwinglich teuer. Eine große Hilfe bietet sich den oft ratlosen Hausfrauen in der Familienzeitschrift „Die Blaubandwohle“, die wöchentlich erscheint. Man erhält die Zeitung gratis beim Einkauf der vorzüglichen Feinmargarine „Schwam im Blauband“, deren mannigfaltige gute Eigenschaften in den Hausfrauen bald unentbehrlich macht. Jede Nummer bringt eine Auswahl erprobter Rezepte, die Anregungen geben, die täglichen Mißlichkeiten zu verschönen und sie abwechslungsreich zu gestalten.

### Zur Blutreinigung.

und Auffrischung der Gäfte ist die heilige Abzessse besonders geeignet. Wir raten Ihnen, in der Apotheke 60 oder 80 Gramm echte Herzbergerne zu kaufen, die ungeschädlich, aber von vorzüglicher Wirkung sind. Verlangen Sie ausdrücklich Herzbergerne. Die Bestandteile sind auf der Packung angegeben.

### Kindereleid in Sowjetrußland.

Die kommunistische Zeitschrift „Das Neue Rußland“ schreibt: „Es ist bedeutend, daß wir in die freien, individualistischen Europa langerlebte Reform heute in einem Lande verwirklicht haben, das sich dem Schutz der Mutter und des Kindes zu ganz besonderer Pflicht gemächt hat: im Neuen Rußland.“

Freie Mutterpflicht, freie Liebe, der orthodoxe Kommunismus kennt nur eine Erziehung in Staatsinstituten — sind die Parolen der „Pravda“. Und doch hat die Sowjetregierung keinen größeren Bankrott erlitten als auf diesem Gebiet. Selbst die roten Machthaber leugnen das nicht. Kürzlich schrieb z. B. Trotsch in seinen Fragen des Alltagslebens,

„daß die Vergeßlichkeit der Familienwirtschaft nur bei einem größeren Reichwerden der Wirtschaft als ganzes möglich sei. Die Wäße müßte in einer guten öffentlichen Wäscherei gewaschen werden, die Verpflegung erfolgt durch ein gutes öffentliches Restaurant, die Kinder müssen durch gute öffentliche Pädagogen erziehen werden usw. Erst dann werden die Beziehungen zwischen Mann und Frau von allem Alltags besetzt. Das Verbundenheit beruht dann auf gegenseitiger Sympathie. Und wie sieht es heute aus? Die allseitigen Sorgen haben sich verzahrt, wie vor der Revolution. In finanzieller Hinsicht hat sich im Familienleben nichts geändert.“

Warum dieses vernichtende Urteil über die eigenen Reformen? Selbst der Begriff der freien Liebe ist trotz der Auffrischung sogar von dem kommunistischen Regime. Tausende von Kindern sind in die Welt gesetzt worden und einfach den Fabrikmotors und anderen Kinderheimen übergeben worden. Leider ist die Lage dieser Institute, in denen die Kinder erzogen werden, trotzdem, wie die Volksstimme jetzt selbst zugeben. Erstens sind sie nur in einer so großen Zahl vorhanden, als es erforderlich ist, um ausländische Rußlandforscher darin heranzuführen zu können, und diejenigen Kinder zu zeigen, die bei den roten Paraden die begehrtesten Träger der roten Wäden darstellen. Ueber 90 Prozent altertümliche Kinder, d. h. Waisen und Kinder aus der freien Liebe, sind einfach der Straße freigegeben. Sie wachsen als Bettler und Diebe heran, vergehen in Gesellschaftstrakten, Alkohol und allen möglichen anderen Vätern.

Auch den wenigen Glücklichen, die in den staatlichen Erziehungsinstituten aufgenommen sind, geht es nicht viel besser, mit Ausnahme einiger Institute, die zur Schande gestellt werden und die wirklich vorbildlich eingerichtet sind. Die unglücklichen, unterernährten und sittlich verwahrlosten Kinder kann man kaum von denen der Straße unterscheiden. Geht es nicht um einen Besorgniszustand. Die Pioniere (jüngste Jugendbeschäftigten) werden nach Hammlawen z. B. angehalten, an der Erde hartnäckig zu schälen. Erst geht den Kindern zu essen, und dann erzieht sie spartanisch!

Vom 20. Januar 1925 meldet „Tschelisch“, daß in der letzten Zeit dauernd Kinder aus den Stationen verschwinden. Die entstrapungen Kinder lernen die Straßenkinder kennen, genießen ihre Freiheit, indem sie anfänglich nur betteln, später auch kleine Diebstähle ausüben. Das können aber noch das geringste Übel. Es kommen nicht selten Zankereien aus Gruppen an den Kindern vor. So wurde z. B. kürzlich ein aus dem Institut entlaufenes Kind tot in der Erde verhaftet aufgefunden.

Wie es sich später herausstellte, war das Kind durch Jugendidie getötet worden. In der „Pravda“ vom 16. Januar 1925 lesen wir in dem Artikel „Der russischen Jugend“ folgende interessante Tatsachen:

„Die Krankeheiten der Kinder in den Schulen: wie Blutarum, Schindeln, Herzleiden, bekommen einen Massencharakter. Im 1919 wußte die Prozentzahl der blutarmen Kinder von 9, 11, 13, 21, 9, 39, 39 und erreichte in der ersten Hälfte 1924 44,23 Prozent; die der Herzleidenden von 7,2 Proz. 1919 auf 36 Prozent 1924.“

Nach der „Pravda“ sollen die sozialökonomischen Bedingungen der Schuljugend sich aber gebessert haben seit 1921, und dennoch diese Zahlen! Hier muß also noch etwas anderes mitwirken. Zufällig ist es die Ueberfäufung der Kinder mit der Vereinsarbeit (Unterricht täglich nur 3½—4 Stunden) und die die Kinder zu sehr anstrengende Jucht zur Ausdauer. Die „Pioniere“ tunen z. B. nur nachts, und Unachtsamst phrast, daß die Pioniere in Erwan bei einem Festtage bei südlischen Wärme einen ganzen Nachmittags im ihre Künste vorführen.

Vollständig verlor die Sowjetregierung auf dem Gebiete der Kriminalität der Jugendlichen. Um die Fürsorgestellen und Jugendgerichte zu entlasten hat die Sowjetregierung bereits 1923 die Altersgruppen von 16—18 Jahren der allgemeinen Gerichtsbarkeit übergeben. In den letzten fünf Jahren hat das Jugendgericht Moskaus über 50 000 Jugendliche zu entscheiden gehabt. Von diesen Kindern, die vorwiegend im Alter von 12—14 Jahren landen, sind 50 Prozent mit angedeuteten Krantheiten belastet. Von diesen 50 Prozent landen 1,2 Prozent in Spezialanstalten, und 10,5 Prozent in Fürsorgeanstalten untergebracht, 10 Prozent der ordentlichen Ge-

richtsbarkeit übergeben. Die andern 28 000 kamen mit einer Verwarnung ab, weil man sie nitrdgens unterbringen konnte.

### An den Gräbern.

Wenn wir hinaus zu ihren Gräbern gehn. Zum Heer der stillen Kreuzen eins am Wege. Wenn wir in Tränen vor dem Gtaub der Besten stehen: Daß sich kein Trost auf uns Schmerzen lege! Die tiefe Wunde brenne fort und fort. Wir sind gesöhnet bis an unser Ende. Die Qual der schweren Stunden sei in unserm Wort Und weiß zu guten Werken unsre Hände. Der Geist der Leuereten, der summe, schreit: „Im Schreden unsrer Söhnladen ganz ein Weibel! Ihr Erben, die ihr bleiben durfte, seid bereit: Erbt die heilige deutsche Erde!“

Kuno Bernward.

Studienreise Eduard Meyers nach Ägypten. Geheimrat Eduard Meyer, der berühmte Berliner Historiker des Altertums, der im Januar sein 70. Lebensjahr vollendet, wird in diesem Jahre eine Studienreise nach Ägypten machen. Der Gelehrte, der in seiner „Geschichte des Altertums“ zum ersten Male auch die Geschichte des Nillandes auf Grund eigener Forschungen in eine Gesamtarstellung der alten Welt eingeleitet hat, studierte immerzu das Ägyptische noch bei Georg Ebers und hat gerade über Ägypten eine Reihe bedeutender Arbeiten veröffentlicht, z. B. kammt von ihm ein neuer Aufbau der ägyptischen Chronologie. In Ägypten selbst ist der Gelehrte bisher noch nicht gewesen.

Sie kleine Anzeigen... 4 Dime...

Kleine Anzeigen

Sie kleine Anzeigen... auf jeder Seite...

Gamtlliche Anzeigen auf dieser Seite werden durch 85 Extrablätter an 85 verchiedenen Stellen der verkehrstreichsten Gegenden...

Offene Stellen... Sch... Vertreter... D. Bonthaler, Berlin - Lantow.

Vertreter... für Autolehrertrichtung - Anzeiger... D. R. P. gesucht, hoch... Provision.

Zeitungsverkäufer... neue Frauenmode (a...)

Maschinenbau-Konstrukteure... die eine längere, erfolgreiche Praxis im Maschinenbau...

Landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte... kaufen und verkaufen Sie schnell und mit...

Allgemeine Zeitung... die in der Provinz Sachsen durch über 320 Jahre...

Verlegen Sie bei der Aufgabe... einen Sie bei der Aufgabe...

Gutschein... auf eine Freianzeige von 10 Worten nur für unsere Leser

Alle als sogenannte kleine Anzeigen... (Stellenangebote und Stellenangebote, Vermietungen, Mietverträge, Verkäufe und Käufe...)

Heim... Vitae-Verlag... Männen 177.

Geim u. Schellad... Kommerzienrat... in Aussicht genommen.

Junger Scholar... welcher die Kandidatur... ablegen will...

Gelehrter... bei hohem Lohn... bei der hiesigen...

Gärtnerlehrling... zum 1. April od. früher... in der Provinz Sachsen...

Wirtschaftsfrauen... am, perfekt im Kochen, Waschen... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... sucht Stellung als...

Konkott... April 15. März... in der Provinz Sachsen...

Hofmeister... in der Provinz Sachsen... in der Provinz Sachsen...

Mädchen... welches Eltern die Schule... in der Provinz Sachsen...

Stütze... für Haushalt, Geschäft... in der Provinz Sachsen...

Küchenmädchen... nicht unter 20 Jahren... in der Provinz Sachsen...

Röchin... für erkrankte Person... in der Provinz Sachsen...

Stenotypistin... für enstliche u. deutsche... in der Provinz Sachsen...

Alleinmädchen... erfahren im Kochen... in der Provinz Sachsen...

Wohnmädchen... gute Köchin... in der Provinz Sachsen...

Mädchen... für Beamtenhaushalt... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

Konkott... April 15. März... in der Provinz Sachsen...

Hofmeister... in der Provinz Sachsen... in der Provinz Sachsen...

Mädchen... welches Eltern die Schule... in der Provinz Sachsen...

Stütze... für Haushalt, Geschäft... in der Provinz Sachsen...

Küchenmädchen... nicht unter 20 Jahren... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

Hauslehrer... Junger Dr. phil... in der Provinz Sachsen...

Landwirthl. Arbeiter... auch mit Viehen... in der Provinz Sachsen...

Schwester... mit langjähriger... in der Provinz Sachsen...

Dauerpflege... auch auswärtig... in der Provinz Sachsen...

Wohnmädchen... gute Köchin... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

Konkott... April 15. März... in der Provinz Sachsen...

Hofmeister... in der Provinz Sachsen... in der Provinz Sachsen...

Mädchen... welches Eltern die Schule... in der Provinz Sachsen...

Stütze... für Haushalt, Geschäft... in der Provinz Sachsen...

Küchenmädchen... nicht unter 20 Jahren... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

Gebildetes, erfahr... junges Mädchen... in der Provinz Sachsen...

einige Stuben... in der Provinz Sachsen... in der Provinz Sachsen...

Kontort... in der Provinz Sachsen... in der Provinz Sachsen...

Wohnmädchen... gute Köchin... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

Konkott... April 15. März... in der Provinz Sachsen...

Hofmeister... in der Provinz Sachsen... in der Provinz Sachsen...

Mädchen... welches Eltern die Schule... in der Provinz Sachsen...

Stütze... für Haushalt, Geschäft... in der Provinz Sachsen...

Küchenmädchen... nicht unter 20 Jahren... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

einige Stuben... in der Provinz Sachsen... in der Provinz Sachsen...

Kontort... in der Provinz Sachsen... in der Provinz Sachsen...

Wohnmädchen... gute Köchin... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

Konkott... April 15. März... in der Provinz Sachsen...

Hofmeister... in der Provinz Sachsen... in der Provinz Sachsen...

Mädchen... welches Eltern die Schule... in der Provinz Sachsen...

Stütze... für Haushalt, Geschäft... in der Provinz Sachsen...

Küchenmädchen... nicht unter 20 Jahren... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

einige Stuben... in der Provinz Sachsen... in der Provinz Sachsen...

Kontort... in der Provinz Sachsen... in der Provinz Sachsen...

Wohnmädchen... gute Köchin... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

Konkott... April 15. März... in der Provinz Sachsen...

Hofmeister... in der Provinz Sachsen... in der Provinz Sachsen...

Mädchen... welches Eltern die Schule... in der Provinz Sachsen...

Stütze... für Haushalt, Geschäft... in der Provinz Sachsen...

Küchenmädchen... nicht unter 20 Jahren... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

einige Stuben... in der Provinz Sachsen... in der Provinz Sachsen...

Kontort... in der Provinz Sachsen... in der Provinz Sachsen...

Wohnmädchen... gute Köchin... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

Konkott... April 15. März... in der Provinz Sachsen...

Hofmeister... in der Provinz Sachsen... in der Provinz Sachsen...

Mädchen... welches Eltern die Schule... in der Provinz Sachsen...

Stütze... für Haushalt, Geschäft... in der Provinz Sachsen...

Küchenmädchen... nicht unter 20 Jahren... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

einige Stuben... in der Provinz Sachsen... in der Provinz Sachsen...

Kontort... in der Provinz Sachsen... in der Provinz Sachsen...

Wohnmädchen... gute Köchin... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

Konkott... April 15. März... in der Provinz Sachsen...

Hofmeister... in der Provinz Sachsen... in der Provinz Sachsen...

Mädchen... welches Eltern die Schule... in der Provinz Sachsen...

Stütze... für Haushalt, Geschäft... in der Provinz Sachsen...

Küchenmädchen... nicht unter 20 Jahren... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

Familien-Nachrichten

Statt Karten! Nach kurzer Krankheit nahm heute 7 Uhr vorm. der Herrgott meinen innigstgeliebten teuren Gatten, unseren lieben guten Vater, Groß- und Schwiegervater, den Fabrikbesitzer Richard Block

in 65. Lebensjahre zu sich. Halle-Büschdorf, den 28. Februar 1925. Aeusere Delitzscher Str. 23. Bertha Block, geb. Beil, Erna Beil, geb. Block, Hannes Block, Richard Block, Kurt Block, Erika Block, Käthe Block geb. Presser, Christel Gerth, Waiter und Irene Beil. Balleidsbesuche u. Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen abgelehnt.

Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung findet am Dienstag, den 3. März, nach 2 Uhr in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Wohnmädchen... gute Köchin... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

Konkott... April 15. März... in der Provinz Sachsen...

Hofmeister... in der Provinz Sachsen... in der Provinz Sachsen...

Mädchen... welches Eltern die Schule... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

Konkott... April 15. März... in der Provinz Sachsen...

Hofmeister... in der Provinz Sachsen... in der Provinz Sachsen...

Mädchen... welches Eltern die Schule... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

Konkott... April 15. März... in der Provinz Sachsen...

Hofmeister... in der Provinz Sachsen... in der Provinz Sachsen...

Mädchen... welches Eltern die Schule... in der Provinz Sachsen...

Stellenangebote... Junger Mann, 19 J... in der Provinz Sachsen...

Bäckermeister Zillmer... Am 22. Februar abends wurde in Schkuditz durch feige Hand unser treuer Kamerad und Mithämpfer... Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten Gau Halle, Jüttner.

Moritz... Moritz meint natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Mühlener-Lebewohl für die Frösche, erhältlich in Bleichdosen (8 Pfaster) 75 Pf. in Apotheken und Drogerien. Fortsetzung der „Kleinen Anzeigen“ Seite 12.



Reichsbank.

52,3 (49,2) Proz. Goldbedeckung, 69,7 (65,6) Proz. durch Gold und Devisen. Die Erleichterung der Lage der Reichsbank hat sich nach dem Notendenzweis vom 23. Februar in der dritten Februarwoche weiter ausgeprägt. Die Wechsel- und Lombardanlage ging um 105,2 auf 1501,2 Millionen Reichsmark zurück. Da 36,4 Millionen Reichsmark an Wechseln an öffentlichen Stellen neu realsolventiert und 23,6 Millionen Reichsmark in landwirtschaftlichen Wechseln an die Rentenbank abgegeben wurden, so entfielen 45,2 Millionen Reichsmark der Anlagevermehrung auf Kreditdarlehen privater Kreditnehmer. Das Darlehen der Reichsbank bei der Rentenbank wurde durch die erweiterte Wechselabgabe auf 266,6 Millionen Reichsmark abgetragen, die Summe der an öffentlichen Stellen weitergegebenen Wechsel hat sich auf 610,6 Millionen Reichsmark erhöht.

An Banknoten und Rentenbankföhen zusammen sind 135,1 Millionen Reichsmark während der Berichtswche in die Kassen der Bank zurückgeflohen. Der Umlauf an Reichsbanknoten nahm dabei um 77,2 auf 1622,8 Millionen Reichsmark, der Umlauf an Rentenbankföhen um 57,9 auf 1556,5 Millionen Reichsmark zu. Die Zahl der Reichsbanknoten im Umlauf betrug demnach 312,5 auf 370,4 Millionen Reichsmark. Bei den fremden Geldern ergab sich eine Zunahme um 92,4 auf 1021,6 Millionen Reichsmark.

Der Goldvorrat wurde wiederum durch Anwendung ausländischer Guthaben in Gold vergrößert, und zwar um 14,2 auf 280 Millionen Reichsmark. Die zur Goldbedeckung herangezogenen Devisenbestände erhöhten sich um 4,7 auf 293,3 Millionen Reichsmark. Dem Rückgang des Notenumlaufs und der Vermehrung der Devisenbestände entsprechend verbeserte sich die Notendeckung durch Gold allein von 49,2 auf 52,3 Prozent, durch Gold und Devisenbeständen von 65,6 auf 69,7 Prozent. Die Schuldensummenbestände der Bank erfuhren eine Zunahme um 2,1 auf 65,4 Millionen Reichsmark.

Vortragsanprüche zwischen Deutschland und Amerika. Vertreter Deutschlands und der Vereinigten Staaten trafen ein Abkommen darüber, wie hoch die Mark bei Regelung der amerikanischen Ansprüche aus Vortragsanprüchen in Deutschland und aus Vortragsanprüchen deutscher Staatsangehöriger angesetzt werden soll. Die Gemischte Kommission zur Regelung dieser Ansprüche hat nun verkündet, daß derartige Schulden auf der Grundlage von 16 Cent für eine Mark gesetzt werden sollen zuzüglich 5 Cent jährlich Zinsen von 1. Januar 1920 ab bis zur Zahlung. Die Kommission hielt, daß die Amerikaner dabei etwa 20 Millionen Dollar erhalten werden.

Französische Währungsfragen.

Der Frank fällt, der Frank ist in Gefahr — und die unterirdische Gefühlsregung. Ermahnung zur Sparsamkeit, zum Vertrauen in die Regierung, mehr oder weniger temporäre, mentale Ermahnungen an die Milizierten, doch ja nicht auf Spüdenrückzahlung zu drängen, und zum Schluß — Fortsetzung der Stützungssation durch die Bank von Frankreich. Das bekommt man in regelmäßigen Zwischenräumen zu hören.

Es dürfte von Interesse sein, sich einmal ein Bild darüber zu machen, wie es mit der Finanzlage Frankreichs bestellt ist. Wir müssen dabei von der Friedenszeit ausgehen und uns die belohene wirtschaftliche Lage Frankreichs vergegenwärtigen. Wie kein anderer Staat ist das französische Volk ein ausgesprochenes Rentnervolk. Das Ideal eines jeden Franzosen war es, sich in der Alterszeit zu erwerben und sich dann in noch jungen Jahren mit einer belohenden Rente zur Ruhe zu setzen. Angelagt wurde das Vermögen zumeist in französischen und ausländischen Staatsanleihen und so war es dem Staate ein Leichtes, seinen Bedarf an Anleihen in eigenen Lande zu decken und auch die Anleihen, die er betreuenden Mächten zu militärischen und eisenbahntechnischen Zwecken gewährte, in eigenen Rente zurückzugeben. Man denke nur dabei an die zahlreichen Eisenbahnen, die Anleihen an Rumänien u. a. die alle mit dem Gedanken einer Befreiung der Waststellung des eigenen Staates gegeben worden sind.

Der Krieg stellte gewaltige finanzielle Anforderungen, und die Möglichkeit, die notwendigen Gelder in leistungsfähiger Form unterzubringen, war im eigenen Lande nicht mehr gegeben. Da mußten die Milizierten ausweichen. Wie man die aufgenommenen Gelder einmal wieder zurückzahlen sollte, darüber machte man sich zunächst keine Sorgen. So sieht sich Frankreich bei Kriegsende einer Schuld von 144 Milliarden gegenüber, von denen nur 74 Milliarden lundiert sind. Infolge der ungeheuren Rüstungsausgaben, die aufrecht erhalten werden und die Leistungsfähigkeit des Volkes weit übersteigen, wächst die Schuld bedauernd, während die Möglichkeit, die Anleihen zurückzuführen, immer mehr zusammenschrumpft. Im Jahre 1920 konnten noch 37 Milliarden, 1921 24 Milliarden, 1922 17 Milliarden, 1923 18 Milliarden und 1924 nur 5 Milliarden untergebracht werden. Die Aufnahmefähigkeit ist erschöpft. Dagegen nehmen die Verpflichtungen eine immer dringenderen Form an. Zunächst kommen die kurzfristigen Anlagen, besonders die sogenannten Bons de Trésorie, die in dieser Zeit in großen Beträgen täglich werden. Zu einer Einlösung fehlen die Mittel, eine Prolongation oder Umwandlung in eine langfristige Rente heißt auf sich beruhen. Die Staatsrenten bereits jetzt nur 75 Proz., was bei einem 5 Proz.-Papier für

französische Verhältnisse ein unerhört niedriger Kurs ist.

Daneben aber rühren sich die Milizierten, die ihr Geld nicht nur um der idiosynkratischen Frankreichs wegen gegeben haben, und drängen auf eine endgültige Regelung. Wenn es bisher auch immer noch gelungen ist, die Forderungen zu erlangen, so muß sich jeder Einfluß doch fügen, daß eine Regelung einmal kommen muß, und daß die Forderungen der Milizierten, Frankreich solle wenigstens einmal die Anleihen bezahlen, auf die Dauer sich nicht abweisen lassen.

Die bisher angewandten Hilfsmittel dürfen verlagen. Die staatliche Stützungssation verflüchtigt dauernd große Summen, die das Volksteilchen nicht ertragen kann, die steuerlichen Maßnahmen haben sich als durchaus ungeeignet erwiesen. Das Kapitalfluchtgele kann, wie wir es selbst erfahren haben, niemals ein Abwanden des Kapitals ins Ausland verhindern und soll deshalb auch nicht verlängert werden. Das von Frankreich eingeführte Konvention, mit dem Ziel, die Einmischung einer hohen Steuer zu erheben, verfehlt nur zur Hälfte, und selbst die strengsten Steuerbestimmungen haben noch nichts vermocht, von Steuern bedrohte, heimliche Geber aus Tagesloft zu bringen. Es ist bei dieser Lage nicht verwunderlich, daß der Frank nur noch auf ungefähr ein Viertel seines Nennwertes steht, im Gegenstand ist fraglich, ob er sich überhaupt auf dieser Höhe halten kann. Einigermassen sonderbar mutet es an, wenn für den Rückgang Umlände verantwortlich gemacht werden sollen, die nicht Umlände, sondern Folgen dieser Lage sind. Das mangelnde Vertrauen veranlaßt eine allgemeine Flucht vor dem Frank, und man kann es dem französischen Publikum nicht verdenken, wenn es in großen Maßstäbe seinen Besitz in stabileren Währungen umtauschen will. Dieser Wunsch tritt natürlich eine große Nachfrage nach Devisen hervor, die ihrerseits auf den Kurs des Frankens drücken muß. Wenn so im Lande selbst auf den Kurs ein dauernder Druck ausgeübt wird, so ist an den ausländischen Börsen auch kein Ausgleich zu erwarten. Das Angebot in Frankens statt Finanzierung der Eingabe findet nur insofern eine Aufnahme, als Frankens zur Bezahlung der von Frankreich ausgeführten Waren gebraucht werden.

Auf der anderen Seite veranlaßt das Vertrauen ein Zurückziehen bei der Bank von Frankreich, und die Privatbanken hegen den gleichen Gedanken, zumal wenn man die Wirkung einer Währungsverflechtung betrachtet. Die Abziehen kränkt aber auch die Möglichkeit, unter Infinitute, in großem Umfange Gelder auszuweisen, beträchtlich ein, was seinerseits

wieher einen Druck auf die ganze Wirtschaftstätigkeit ausübt.

Eine dauernde Stabilisierung einer Währung ist nur dann denkbar, wenn sich der Gehalt des Landes im Gleichgewicht befindet, und die für die Vergrößerung der Schulden nötigen Summen mit veranlagt werden. Die Ausgaben finden ihre Begrenzung in der Steuerkraft des Volkes und in dem Ausfuhrüberschusse. Solange Frankreich die Lasten der ungeheuren Rüstungen zu tragen hat, erhebt es sich fraglich, ob dort eine endgültige Lösung der Währungsfrage gefunden werden kann. H. F.

Unnotierte Werte

Table with columns for various commodities and their prices. Includes items like 'Korn', 'Zucker', 'Wolle', etc. with prices in different currencies.

Leipziger Börsenkurse v. 27. Febr.

Table with columns for various stocks and their prices. Includes items like 'Aktien', 'Werte', etc. with prices in different currencies.

Ämtliche Berliner Börsenkurse vom 27. Februar

Large table with multiple columns listing various stocks and their prices. Includes sections for 'Bahn-Aktion', 'Industrie-Aktion', 'Bank-Aktion', 'Schiffahrts-Aktion', 'Bank- und Wertpapiere', 'Deutsche Pfandbriefe', 'Ausländische Renten', and 'Brauerei-Aktion'.

Abkürzung der Kurzfürten.

Table with columns for abbreviations and their corresponding full names. Includes items like 'Dollarschwarz', 'Dollarschwarz', etc.

Staatsanleihen

Table with columns for state bonds and their prices. Includes items like 'Dollarschwarz', 'Dollarschwarz', etc.

Deutsche Pfandbriefe

Table with columns for German mortgage bonds and their prices. Includes items like 'Landsch.', 'Landsch.', etc.

Ausländische Renten

Table with columns for foreign bonds and their prices. Includes items like 'Oest. Gold', 'Oest. Kronen', etc.

Kolonial-Werte

Table with columns for colonial values and their prices. Includes items like 'Nassau', 'Nassau', etc.

# Umgestaltung des Eisenbahn-Zentralamts.

Das Eisenbahn-Zentralamt hat eine organisatorische Umgestaltung erfahren. Für das wirtschaftlich außerordentlich wichtige Befehlswesen der Reichsbahn war bereits kurz nach der Gründung der Reichsbahn-Gesellschaft in der Hauptverwaltung eine eigene Einrichtungsabteilung geschaffen und zu deren Leiter der bisherige Präsident des Eisenbahn-Zentralamts bestellt worden. Im Zusammenhang damit sind nunmehr die einzelnen Abteilungen des Zentralamts mit der Hauptverwaltung in unmittelbare geschäftliche Verbindung gebracht worden, wozu als wichtigste Vereinigungen des Geschäftsganges sowie Einparungen an Personal ergaben.

Als selbständige Geschäftsteile der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bleibt das Eisenbahn-Zentralamt nach wie vor auf der gleichen Ebene wie die Reichsbahndirektion bestehen. Im Geschäftsbereich des Zentralamts tritt keine Veränderung ein, insbesondere werden die Zuständigkeiten des Zentralamts in keiner Hinsicht verändert.

**Freitag** Abend hielt der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft vor der Weltwirtschaftlichen Gesellschaft in Berlin einen Vortrag, worin er u. a. ausführte: Nach dem Reichsbahngesetz habe die Reichsbahn drei wesentliche Dinge zu beachten: Sie soll kaufmännisch verfahren, ferner nach Möglichkeit den volkswirtschaftlichen Interessen Deutschlands dienen und schließlich die ihr übertragenen Reparaturen herauswirtschaften. Der letzte Punkt liege der überwiegende.

**Eine** Umänderung der Tarife sei in Ermäßigung zu sehen.

Die bisherigen Staffeltarife haben in den letzten Verkehrlagen gut günstig gewirkt. Dagegen sei der Verkehr in den Hauptferienmonaten erheblich belastet worden. Der Staffeltarif würde durchgängig werden, ebenso das Tarifsystem, nämlich die Staffeltarife der Güter.

Eine allgemeine Tarifermäßigung sei jedoch nicht erfindbar. Tarifermäßigungen würden die Einnahmen keineswegs erhöhen, da die Wirtschaft nicht allein an dem Eisenbahn, sondern sich schwerer an dem weiten Gebirge und anderen Dingen frante.

Erst wenn für eine gewisse Periode durch einen Sonderbestand die Zahlung der Reparationslast gestillt sei, könne man in den Tarifen ein Experiment wagen. Jetzt müsse man sich mit Sonderleistungen begnügen. Sinnföhllich der Gehälter habe der Verwaltungsrat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die ihm der Reichstag gegeben habe, bei nünftig bis zu 5 Prozent der gesamten Ausgaben für die Beamten der Reichsbahn beschränkt werden könnten. Die in der Öffentlichkeit werden phantastisch Zahlen seien zu hoch. Hinsichtlich der ihm

## angekündigten Monopolisierungspläne

beruhte der Vortragende, daß die Reichsbahn schon heute ein unbedingtes Monopol mehr habe, da der Lauffahrplan in gewisser Hinsicht in den Wettbewerb getreten sei. Die Bahn verführe, die Reichsbahndirektion des Lauffahrplans sich anzusehen. Einen Speditionsbetrieb beschließt er nicht der Reichsbahn anzugehen. Der Redner erklärte zum Schluß, die Reichsbahn müßte sich ihre Stellung als tonangebendes Verkehrsmittel der ganzen Welt erhalten und dürfte technisch nicht rückwärts gehen.

## Abbruch der Tarifverhandlungen im Bergwerke.

Wie der Deutsche Bankbeamten-Verein mitteilt, mußten die letzteren abgelehnten Verhandlungen über die Verlängerung des Reichs-tarifvertrages ergebnislos abgebrochen werden, da eine Einigung zwischen dem Reichsverband der Bankstellenden und den Bankangestellten

Organisationen nicht zu erzielen war; diese haben beim Reichsarbeitsministerium die Einleitung des Schlichtungsverfahrens beantragt.

## Die Kalipreiserhöhung verlagt. Winterfall und Antidote.

Der Ausschäfter des deutschen Kaliphilates hatte sich mit dem Antrag des Antidolbs auf Erhöhung der Kalipreise für das Inland zu befassen. Dieses Verlangen wurde von den seit der letzten Festlegung der Inlandspreise eingetretenen verhältnismäßig höheren Rohmaterialpreisen und Materialpreisen im Inland. Die Verhandlungen verließen aber der Vertagung. Der Antrag an den Reichsrat auf Erhöhung der Inlandspreise wurde zurückgelehnt. Die Vertreter des Wintershall-Konzerns erklärten nämlich, daß die Selbstkosten durch die seit der letzten Festlegung der Inlandspreise eingetretenen Lohn- und Materialpreiserhöhungen außerordentlich hoch seien, daß der Wintershall-Konzern aber nicht, mit Rücksicht auf die Belangen der Regierung, die Aufwendungen für Lebensmittelpreise nicht zu verteuern und die Rückführung der Ware nicht zu lenken, von einer Erhöhung der Inlandspreise zunächst Abstand zu nehmen. Sollten die Produktionskosten durch neue Lohnsteigerungen und neue Materialpreiserhöhungen weiterhin verteuert werden, so würden sich die Kaliproduzenten mit den Vertretern der Landwirtschaft zu gegebener Zeit über einen Ausgleich unterhalten.

## Roggenzentand A.G., Berlin.

In der Generalversammlung wurde mitgeteilt, in der Zwischenzeit sei eine Verständigung mit der Rinderkammer herbeigeführt worden. Die Verwaltung hat sich bereit erklärt, in der Reichsmarkteröffnungsbilanz per 1. Jan. 1924 und in der Abschlußbilanz per 31. Dez. 1924 gewisse Änderungen vorzunehmen. So wurde in der Reichsmarkteröffnungsbilanz durch Höherbewertung von Beteiligungen das Kapitalwertungskonto herabgesetzt, in der Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1924 der Reingewinn von 1,771 Millionen Mark auf 1,943 Mill. M. erhöht, ferner aber wegen des Kapitalertrags um 22 Mill. M. durch eine Ausgabe von 0,4 Mill. Mark Grassalien, die den Aktionären in derselben Weise zum Bezüge angeboten werden sollen, befristet.

## Die Preußische Central-Rodenkredit A.G.

berichtet im Interentale eine Bekanntmachung über ihre neuen 8 Prozentigen Gold-Comm.-Schuldverschreibungen v. J. 1925, die sie jetzt in den Verkehr bringt und die bereits an der Berliner Börse gehandelt werden. Der erste Kurs stellte sich am Sonnabend auf 84 1/2 Prozent. Diesen Gold-Schuldverschreibungen beansprucht die Bedingung Festlegung von Zinsen, die die Gesellschaft an überprüfbares bes öffentliches Recht oder an wirtschaftliche Unternehmungen unter voller Garantie solcher überprüfbar sind in Preußen minderbildest. Sie sind eingeteilt in Abschnitte zu 100, 500, 1000, 2000 und 5000 Goldmark, gleich der entsprechenden Menge Feinsilber nach dem Reichsmünzgesetz (1 Goldmark = 0,35842 Gr. Feinsilber). Die Zinsfünftel sind halbjährlich, jeweils am 2. Januar und 1. Juli fällig. Bis zum 1. November 1920 darf die Anleihe weder ganz noch in Restteilen getilgt werden, sondern nur insofern ausgetilgt werden, als Tilgungsbeträge auf die Deckungsanlagen bei der Gesellschaft eingehen. Bis längstens 2. Januar 1925 muß die gesamte Anleihe getilgt sein.

## Ernährung der Seehandlungs-Gesellschaft. Die Preußische Staatsbahn (Seehandlung) hat infolge der Discontierung der Reichsbank die Zollsätze um 1 Prozent ermäßigt, aber die Habenginsen unverändert gelassen, so daß sich die Spannung zwischen Zoll- und Habenginsen um 1 Prozent verringert, was seit langem angestrebt worden ist. Die Zollsätze betragen nunmehr 13 Prozent (bisher 14 Prozent) und für Kredite an Banken 12 Prozent (bisher 13 Prozent). Ferner wurde der Kontingenzfuß der Seehandlung um 1/2 Prozent herabgesetzt.

**Größtenteils** sind die auf den Ertrag des 26. Februar 1925 berechneten Großhandelsüberschüsse des Statistischen Reichsamts infolge der Erhöhung der Zollsätze infolge gegenüber dem Stande vom 18. Februar (136,1) um 0,4 v. S. auf 136,7 gestiegen. Die Lebensmittel haben von 134,5 auf 135,1 oder um 0,4 v. S. die Industrieerzeugnisse von 139,1 auf 139,3 oder um 0,5 v. S. angezogen. Die Reichsbankbesitzer für die Lebensmittelstoffe für Milch, Butter, Eier, Fleisch, Fisch, Getreide, Obst, Gemüse, Wein, Spirituosen, Tabak, Textilien, Holz, Eisenwaren, Gummiwaren, Kunststoffe, Porzellan, Glaswaren, Lederwaren, Metallwaren, Papierwaren, Bekleidungsstoffe, Spielzeug, Musikinstrumente, Sportartikel, etc.

**Erhöhung der Metallpreise.** Die Wirtschaftliche Vereinigung der Metallhersteller (Berlin 130) hat im Hinblick auf die gestiegenen Produktionskosten die Metallpreise mit Wirkung vom 25. Februar 1925 erhöht. Die Grundpreise für einfache Stücke im Gewicht von 1 Kilogramm betragen nunmehr: Messingblech 2,50 M., Kupfz 2,70 M., Phosphorbronze 3 M., Rapperguß 3,10 M., Zinnguß 1,70 M., Aluminiumgüß 4,60 M.

**Wagendrucke** und Eisenwaren. 27. Feb. Preis für Wagendrucke (auschl. End- und Verarbeitungssteuer) für 50 Stk. netto ab Vertriebsstelle: Wagendrucke und Umgebungen für Mengen von mindestens 200 Stk. Gemahlene Weizen: 1. bei prompter Lieferung, innerhalb 10 Tagen 18,25, 18,37, 2. bei Lieferung März 18,25, 18,37, April-Mai 18,50. Weizen: Mühl-, Klein-, etc.

Die Steuer beträgt gegenwärtig 10,50 Mill. die Goldsteuer 60-70 Pfg. für den Zentner. **Reiter** von Siemens-Ges. m. b. H. in Berlin. Die Gesellschaft teilt ihre Zustimmung mit und fordert ihre Gläubiger auf, sich bei ihr zu melden.

**Aufschub der Frankfurter.** Es ist eine Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 10:1 beschlossen worden. Für das 31. August zu Ende gegangene Geschäftsjahr soll eine Dividende von 3 Prozent verteilt werden; die verbleibende Kampagne bietet Aussicht auf Verteilung einer höheren Dividende.

**Wertbeständige Anleihen.** In Gen. Bericht des Reichsbankens vom 1. Februar 1925. (In Millionen Reichsmark.)

1. Anl. d. Reichsbank 1.2.2. A.	6,80	1. Präm.-u. d. Reichsbank	9,75
2. Reichsbank 1.2.2. B.	11,63	2. Präm.-u. d. Reichsbank	5,70
3. Reichsbank 1.2.2. C.	6,18	3. Präm.-u. d. Reichsbank	10,20
4. Reichsbank 1.2.2. D.	15,95	4. Präm.-u. d. Reichsbank	2,30
5. Reichsbank 1.2.2. E.	7,85	5. Präm.-u. d. Reichsbank	5,69
6. Reichsbank 1.2.2. F.	2,35	6. Präm.-u. d. Reichsbank	2,10
7. Reichsbank 1.2.2. G.	12,40	7. Präm.-u. d. Reichsbank	2,10
8. Reichsbank 1.2.2. H.	6,10	8. Präm.-u. d. Reichsbank	8,82
9. Reichsbank 1.2.2. I.	5,75	9. Präm.-u. d. Reichsbank	8,92
10. Reichsbank 1.2.2. J.	6,39	10. Präm.-u. d. Reichsbank	6,25
11. Reichsbank 1.2.2. K.	12,40	11. Präm.-u. d. Reichsbank	10,20
12. Reichsbank 1.2.2. L.	22,50	12. Präm.-u. d. Reichsbank	6,25

## Keine Sonnabendbörsen.

Wegen des Ablebens des Reichspräsidenten Ebert fällt der heutige amtliche Berliner Börsenverkehr aus. Auch auf dem Produktenmarkt herrscht Stille.

## Halleische Börse vom 28. Februar

Aktien	neue Werte		alte Werte	
	1000	1000	1000	1000
Bank für Sozialw. (1000)	1625	1625	1450	1450
Bank für Sozialw. (2000)	100	100	100	100
Bank für Sozialw. (3000)	100	100	100	100
Bank für Sozialw. (4000)	100	100	100	100
Bank für Sozialw. (5000)	100	100	100	100
Bank für Sozialw. (6000)	100	100	100	100
Bank für Sozialw. (7000)	100	100	100	100
Bank für Sozialw. (8000)	100	100	100	100
Bank für Sozialw. (9000)	100	100	100	100
Bank für Sozialw. (10000)	100	100	100	100

Die Halleische Börse war am Wochenende recht still. Notanfragen blieben ohne Geschäft. Am Banktagsmarkt zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte justiert werden. Am Markt der Industriefabriken zeigte Halle Bankverein auf 3,2 Proz., am Schraplauer Kalk auf 1,15 auf 1,3 Proz. Umringelte Kaufaufträge lagen für März Jahr vor, ohne daß Material an den Markt kam. Ein stärkerer Markt abgelehnt. Am Markt der Waren zeigte sich Interesse für Halle Bankverein, die auf 1,75 Proz. angezogen und sofort repariert werden mußten. Auch in Landtagsbank-Aktien mußte just

# Wacker, Sport und Spiel

## Die Probe aufs Exempel.

So kann man wohl die beiden Treffen mit namhaften auswärtigen Gegnern bezeichnen, die im morgigen Wacker und 98 leiten werden. Die hiesigen Mannschaften unter sich kennen die Spielweise der gefährlichen Kanonen hiesiger Meister. Man weiß den Feind meistens mit allem Ehrgeiz und Schmach gefolgt auszuspielen. Weistand anders ist es aber gegen auswärtige Gegner. Meistens entfaltet man bei solchen Spielen erst das ganze Können. Für den Zuschauer bieten daher diese Kämpfe erst den Maßstab für die Spielstärke.

Das bedeutendste Ereignis wird wohl das Spiel des mitteldeutschen Meisters Spielvereinigung Leipzig gegen Wacker, das um 3 Uhr auf dem Sportplatz in Sanssouci stattfinden, sein. Man erinnert sich nicht beim Namen des Wortes „Spielvereinigung Leipzig“ an Wackers unglückliches Spiel im vorigen Jahre im Endkampf um die mitteldeutsche Meisterschaft. Wacker mußte seinem Leipziger Gegner damals verbieten, den Sieg überlassen. Erst dieses Spiel, die ihnen dort gegenüberstand, wird morgen wieder ansetzen.

Spielvereinigung Leipzig stellt folgende Spieler:

- Dreie Krause**  
**Branze Schmidt Kofsch**  
**Branze Schmidt Müldenbeim**  
**Diße Robberg Geemann Jacob E. Kammsch**  
**Bei Wacker spielen:**  
**Schönfeld Thomas Brüttkam Edulz Hemanth**  
**Franz Riemann Erich Riemann Geipel**  
**Wolter Schumann**  
**Schiemann**

Obgleich jetzt VfB Leipzig augenblicklich an der Spitze der Leipziger Tabelle steht, was wohl hauptsächlich auf das rationale, durchschlagkräftige Spiel dieser Elf zurückzuführen ist, kann man die Spielvereinigung immer noch als eine der besten Kombinationsmannschaften des V. M. B. B. bezeichnen. Die Stützreihe pflegt einen vorzüglichen kurzen Pass und wird in dieser Form auch von der Stützreihe unterstützt. Die Verteidigung mit Dreie und Kofsch dürfte wohl als eine der stärksten Mitteldeutschlands anzupreisen sein. In letzter Zeit erzielte Resultate bezeugen, daß die Spielvereinigung noch auf der Höhe ist. Gegen VfB Leipzig spielte man 3:2, wobei der Gegner allein zwei Elfmeterhiebe nennend ein konnte. Marzantob wurde 12:0 geschlagen, der T. u. S. 9:1 und 7:2, Wacker Leipzig 5:1 und Viktoria 5:1 heimgeschlagen.

Wie wird nun morgen das Torergebnis sein? Mehr die Form der Wackermannschaft tappt man im Dunkeln. Wenn man ihre letzten Spiele kritisch betrachtet, so muß man eigentlich sagen, daß es kaum zu einem Siege ausreichen dürfte. Aber doch wieder mehren sich die Stimmen, die da behaupten: „Wenn die blaue Elf nur will und wirklich 1:1 ist, so müßte sie es eigentlich schaffen, denn sie ist schon mit anderen Gegnern fertig geworden!“ Ob der Wille zum Sieg morgen besteht, wissen wir nicht, wollen es aber hart hoffen. Hoffentlich „rebet“ man morgen nicht, sondern „spieß“! Frühdank! Vor allem dürften die Stürmer morgen auch wieder etwas leisten. Der Ausgang erhebt im allgemeinen sehr wenig Interesse, jedenfalls wird aber ein interessanter Kampf zu sehen sein.

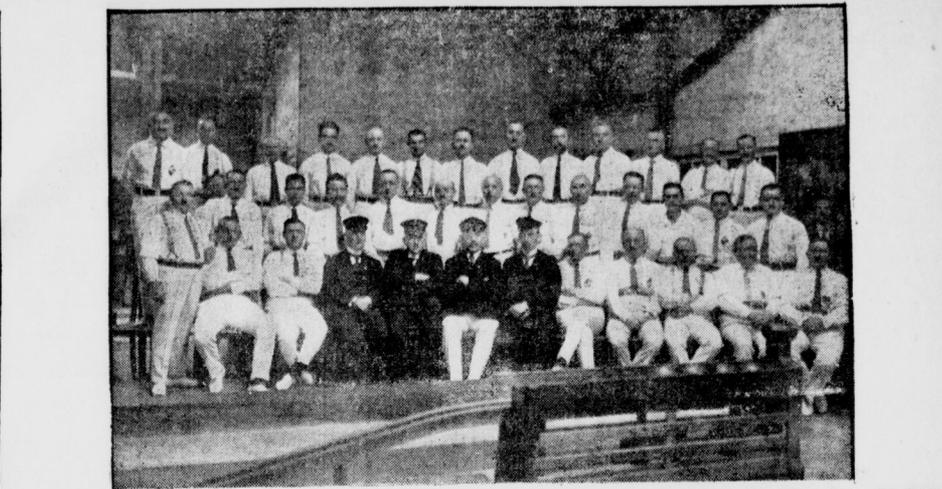
Im Süden an der Huttenstraße steht der Chemnitzer Gaumeister

**C. S. C. dem Sportverein 98** gegenüber. Im C. S. C. haben wir auch eine Mannschaft, die in den Spielen um die „Mitteldeutschlands“ stets eine Rolle gespielt hat. Namen wie: Richter, Hebe, Müller, Seloman usw. haben schon oft auf den Programmen bei repräsentativen mitteldeutschen Spielen gefanden. Die Spielweise der Chemnitzer ist eine überaus schnelle. Außerdem besitzt die Elf ein ziemlich starkes Vermögen. In letzter über werden daher alles anwenden müssen, um gegen einen solchen Gegner zu bestehen. Doch auch an der Huttenstraße kann man sich auf den Kampf. Die hiesigen Schwarzen tragen haben schon manchen auswärtigen Klagen gegen eine ihrer Lage heimgeschlagen. Warum sollte es auch morgen dazu nicht einmal gelangen? Sieher sind bei diesem Spiel viel unglücklich auszureichen, mit welchen Aussichten die Chemnitzer mit um das blaue Band von Mitteldeutschlands kämpfen werden. Vielleicht kommt morgen bei diesem Spiel ein knapper Sieg der Einheimischen, mindestens aber ein Unentschieden heraus.

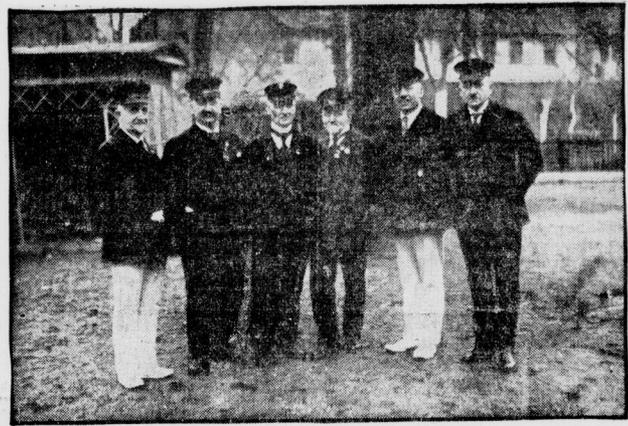
VfB 98 hat sich morgen nach Dresden verpflichtet. Man wird mit dem Dresdener Sportklub die Kräfte teilen. Die Blauen sind vom Angerweg mühenformig eigentlich mit einem Sieg heimkehren können. Hoffen wir das beste. Um 8 März beginnen nunmehr die Spiele um die mitteldeutsche Meisterschaft. Wacker spielt an diesem Tage in Bitterfeld gegen Preußen-Greppin. Einen Tip für diesen Gang wird man sich herausgeben können, wenn man das morgige Spiel der Blauen sehen hat.

**Preußen-Komet gegen VfB. Radolfzell.**  
 Die Vereinigten folgen einer Einladung des VfB. Radolfzell zum kommenden Sonntag. Leicht wird ihnen die Betretung unseres Gaues gegen diesen spielstarke Thüringer Ligaveren nicht werden, da die Mannschaften des VfB. in der Tabelle an 2. Stelle hinter dem Meister 1. S. V. Jena steht, gegen den schon viele hiesige Mannschaften haben die Segel streichen müssen.

**Wovon spricht die Sportwelt!**  
 Vom Kampf  
**Spielvereinigung Leipzig i Wacker**  
 am 1. März, nachm. 3 Uhr in Sanssouci!



Vom Reglerkamp: „Mitteldeutschland gegen Sachsen“, in dem Mitteldeutschland auf Asphalt überraschend mit 66 Holz Sieger blieb. Auf Höhe Bestimmungsgemäß mit 214 Holz Sieger. Unter Bild: Die stehende mitteldeutsche Mannschaft.



Von links nach rechts: B. Lanisch, Gauspfortwart des sächsischen Reglergaues. Fr. Gauß, stellvert. Vorsitzender des sächsischen Reglergaues. M. Deide, Halle, i. Vorsitzender des Lotarverbandes Halleischer Reglerklub und Heilwörter. Vorsitzender des mitteldeutschen Reglergaues. A. Hahn, i. Vorsitzender des Lotarverbandes Dresdener Reglerklub. A. Böpp, Hauptportwart des mitteldeutschen Reglergaues. C. Freitag, Halleischer Verbandspfortwart.

## Um die mitteldeutsche Meisterschaft.

Die 27 Gaumeister und ihre Spielstärke. / Wer sind die beiden Vertreter bei den VfB-Spielen?

1. Erzgebirge: VfB. Lausitz (1924: VfB. Schneeberg).
2. Gölitztal: Spielf. Falkenstein (1924: Spielf. Salfenstein).
3. Harzgaue: Germania Halberstadt (1924: Germania Halberstadt).
4. Jeetshgaue: Salzweibel 09 (1924: Salzweibel 09).
5. Kyffhäuser: Wader Nordhausen (1924: VfB. Eisleben).
6. Mittelarbe: Crident Viktoria Magdeburg (1924: Fortuna Magdeburg).
7. Mittelbach: Chemnitzer SC. (1924: Chemnitzer SC.).
8. Mulde: Preußen Greppin (1924: Preußen Greppin).
9. Nordhessen: Spielf. Rieja (1924: Spielf. Rieja).
10. Nordthüringen: Spielf. Erfurt (1924: SC. Erfurt).
11. Nordweißhagen: VfB. Leipzig (1924: Spielf. Leipzig).
12. Obererzgebirge: VfB. Geyer (1924: VfB. Annaberg).
13. Oberlausitz: Zittauer SC. (1924: Zittauer SC.).
14. Osterland: Gera 04 (1924: Gera Wader).
15. Ostpreußen: Guis Muts Dresden (1924: Brandenburg Dresden).
16. Ostthüringen: 1. Sportv. Jena (1924: 1. Sportv. Jena).
17. Saalegaue: Wader Halle (1924: Wader Halle).
18. Saale-Eifter: Raumburg 05 (1924: Raumburg 05).
19. Südhüringen: 1. FC. Lauscha (1924: SC. Oberlind).
20. Vogtland: Plauener Sportklub (1924: Concordia Plauen).
21. Wartburg: Gotha 01 (1924: Gotha 01).
22. Weißhagen: Weerane 07 (1924: Zwickau).
23. Westthüringen: VfB. Meiningen (1924: SC. Zeila).

Daraus ergibt man erst einmal, daß von den 27 Gaumeistern des Vorjahres fast die Hälfte, nämlich 13, ihren Titel wieder mit

Erfolg verteidigt haben; nicht darunter ist der vorjährige mitteldeutsche Meister Spielvereinigung Leipzig.

### Wer erscheint nun am spießkräftigen?

Bei dem Pokalsystem, nach dem die Meisterschaft ausgeteilt werden muß, weil die Zahl der Gaumeister das Kundensystem von selbst verbietet, sind Überraschungen natürlich an der Tagesordnung, so daß man sichere Tipps nicht ausgeben kann. Nach der Papierform aber müßten wir in den engeren Kreis der Bewerber folgende sieben Meister zählen:

VfB. Leipzig, Gutsmuts Dresden, Chemnitzer Ballspielklub, Wader Halle, Spielf. Crantz, Crident Viktoria Magdeburg und Plauener Sportv. und Ballspielklub. Dazu könnten als „Außenreiter“ vor allem noch kommen: Weerane 07, 1. Sportv. Jena und Raumburg 05. Unter diesen Namen sollten die beiden Meister zu finden sein, die Mitteldeutschland in den VfB-Spielen vertreten werden. Für den Meister selbst kommt normalerweise nur der

### VfB. Leipzig

in Frage, der zurzeit einen ernstlichen Konkurrenten wohl kaum hat; aber wie leicht kann die Papierform täuschen? Sehr bedauerlich für uns Halleer ist die derzeit schwächste Form unserer Waderaner, so daß wir kaum hoffen können, Wacker unter den beiden ersten der VfB-Spielen Meisterschaft zu finden. Guis Muts Dresden erscheint uns recht spießkräftig, ebenso die Spielvereinigung Erfurt und der Chemnitzer Ballspielklub. Wer von den „Außenreitern“ ernstlich den „Großen“ ein Bein werden können, muß die Zukunft lehren; sie werden jedenfalls sehr zu beachten bleiben!

Von den kleinen Gaue werden nur wenige in der Form die Runde am 8. März herauskommen; am spießkräftigen erscheinen uns hier noch Wittenberge, Götzen, Halberstadt, Gera, Gotha und Meiningen; möglich, daß einer von ihnen bis zur Zwischenrunde vordringt.

Die Termine liegen genau noch nicht vor, doch sollte Wacker entweder in Greppin oder in Halberstadt antreten müssen. Wir wünschen unterm Meister alles Gute und zähe Ausdauer, damit wir eine scharfe Waffe im Kampf um Mitteldeutschlands blaues Band haben. Im übrigen aber möge der wirtlich Beste ein Jahr lang den stolzen Titel tragen:

### Mitteldeutscher Meister 1924/25!

Der Spielabschluss des V. M. B. B. legte für die Vorrunde am 8. März fest: in Bitterfeld auf dem VfB-Platz: VfB. Preußen-Greppin, Meister des Muldengaues, gegen Wacker Halle, Meister des Saalegaues; Schiedsrichter: Schott (Viktoria Leipzig). Spielfrei bleibt der Gau Südthüringen. Die Spiele beginnen, soweit nichts anderes gesagt, nachmittags 7 1/2 Uhr.

**Meister in den Jugendklassen sind bis jetzt folgende:** 1. Junioren: Wader; 1b-Kl.: Ragna; 2. Junioren: 98 II.; 1. Jugend: Wader (mit einem Torertrahits von 170:31!); 1b-Kl.: Köfchen; 1. Knaben: Wader; 1b-Kl.: Sp. R. 99-Merleburg. — Morgen spielen bei den Junioren: Borussia-Wader; 96-99; Sportverein-VfB. Merleburg (sämtlich in Halle). — In der Reserveklasse ist die Reihenfolge mit Pluspunkten folgende: Wader (30 Pt.), 98 (25); Borussia (22); Javorit (18); VfB. Merleburg (11); 96 Halle (11); 99 Merleburg (9); Sportbrüder (7); Sportvereine (7).

### Der Sonderzug nach Andreasberg verfehrt.

Die Reichsbahndirektion Halle teilt mit, daß der Sonderzug nach St. Andreasberg bestimmt verfehrt. Schneelage auf die Sprunglöse am Sonderberg finden statt. Schließfahrten und Stimmänderung beginnen auf der Zwickauerhöhe. Fahrkartenerkauf bis zum Zugangsgang.



## Reichswehrekavallerie aus dem Manöver durch Halle kommend.



### Aus hallischen Blättern vor 125 Jahren.

Zweite Ausst..

Das unser Halle von jeher eine besondere Vorliebe für die Frau Africa hat, ist wohl jedem bekannt. In alten Zeiten schon waren „Stadtbesitzer“ vorhanden, die bei jeder Aufzucht ihre munteren Weifen erkaufen ließen. Dann kamen allmählich die Militärkapellen auf, die manchem städtischen Orchester fühbare Konkurrenz zu machen begannen. Wenn das vielleicht anderwärts ohne weitere Weibereien hingenommen wurde, so waren Präsident, Ratmeister und Ratsmänner der Stadt Halle keineswegs geneigt, sich von ihrem vertriebenen Rechte auch nur das Geringste abzugeben zu lassen. Im Jahre 1800 sah sich daher der Rat zu folgender Bekanntmachung veranlaßt:

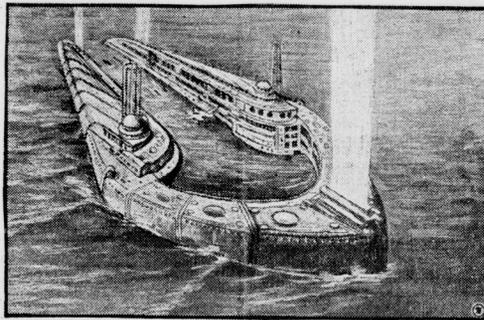
„Es wird jedem Einwohner aufgegeben, sich bei Hochzeiten, Kindtaufen, Quartalen der Gemein, und überhaupt in allen und jeden Fällen, wo bei ihnen Musik gemacht wird, keiner anderen Musikantengesellschaft, als der des Stadtmusikus Wansleben, zu bedienen, widrigenfalls die Contravenienten zur Befolgung des dem Herrn Wansleben entgegenen Verdienstes angehalten, auch überdem bestraft werden sollen.“

Doch die Kapelle des damals in Halle garnisonierenden Infanterieregiments v. Renouard ließ sich nicht dumm machen, sie wußte genau, das Rechtens war und erwiderte flugs: „Des hiesigen Stadtmusikus Herrn Wansleben ausschließende Berechtigung zu musikalischen Auftritten erstreckt sich nach dem Publikandum vom 4. März 1798 bloß auf Hochzeiten, Kindtaufen und Gewerksammlungskünfte aller der Stadtgerichtsbarkeit unterworfenen Bürger. Bei Wällen aber, und überhaupt allen anderen Gelegenheiten, so wie bei denen der hiesigen Stadtgerichtsbarkeit nicht unterworfenen Einwohnern, als Kolonie- und Privatsängerinnen, ist es auch erlaubt, mit Musik aufzutreten. Wir machen dieses zur Nachricht bekannt, und empfehlen uns zu denen uns erlaubten musikalischen Auftritten bestens. Das Corps der Hodoisten Regiments v. Renouard.“

Die Angehörigen dieses Regiments schienen aber auch noch in anderer Hinsicht beliebt gewesen zu sein, nämlich auf dem Gebiete des Schuldenmachens, wobei es besonders die Offiziere zu einer Fertigkeit gebracht haben mußten, denn der Befehlshaber des Regiments ließ öffentlich erklären: „daß keinem Offizier desselben von irgend Jemandem etwas ohne ausdrücklichen Consent des Chefs oder Kommandeurs an Geld gegeben, vorgefordert, oder an Geldes Werthe, betraglich werden solle, mit der bestimmten Verwarnung, daß im entgegengelegten Falle niemand mit seiner Klage angenommen, vielmehr damit ein jeder abgewiesen, und dem Verfinden nach das Weitere verfaßt werden wird.“ Auch in der eigenen Hauslichkeit des Regimentschefs scheint nicht alles im Lode gewesen zu sein, denn er selbst läßt sich gleich darunter benehmen:

„Da ich alle meine Haushaltungs- und übrigen Bedürfnisse logisch gar bezahle, als habe ich solches dem hiesigen Publico geübrig gelassen machen, und daselbst hiedurch verwarnen wollen, keinem meiner Domestiken das Geringste für meine Rechnung ohne daz. Bezahlung verabfolgen zu lassen, weil ich in dieser Rücksicht für nichts

### Nothäfen für den Transatlantischen Luftverkehr.



Die Fahrt des „Z. R. III“ nach den Vereinigten Staaten hat bewiesen, daß die Überfliegung des Atlantischen Ozeans mit Flugschiffen möglich ist. Die Amerikaner haben mit der ihnen eigenen Geschäftstüchtigkeit sich sofort an den Ausbau einer Linie Amerika-Europa gemacht. Die Überfliegung des Ozeans soll nach Verbesserung der Luftschiffmotoren nur eine Zeit von zwei bis drei Tagen in Anspruch nehmen und nicht nur dem Passagier-, sondern auch dem Post- und Paketverkehr dienen. Aber auch Wasserflugzeuge sollen neben den Luftschiffen die Verbindung mit Europa aufrecht erhalten. Da jedoch immerhin damit zu rechnen ist, daß durch Maschinendefekte und Witterungsunmögliche Notlandungen vorgenommen werden müssen, ist ein Vorschlag auf die Idee gekommen, schwimmende Häfen zu konstruieren, die

auf der Flugtrasse verteilt, nicht nur den Wasserflugzeugen, sondern auch den großen Zeppelein einen sicheren Landungsplatz bieten, wo Reparaturen vorgenommen und bessere Witterungsbedingungen abgewartet werden können. Die Frage der Luftverbindung Amerika-Europa steht jetzt im Vordergrund des Interesses, und man kann wohl damit rechnen, daß es gelingen wird, die Organisation dafür zu schaffen.

Unter Bild veranschaulicht aus dem Plan des Tiefenprojektes für künstliche Landungsstellen der Lieberke-Flugzeuge eine „schwimmende Insel“ mit den darauf befindlichen Gebäuden und den isolierten drei Schwimmern. Diese schwimmenden Inseln sollen an vorbestimmten Punkten des Ozeans dezentriert werden und Unterflurräume, Werkstätten, Benzintanks usw. enthalten.

einsteigen und Niemandem etwas bezahlen werde.

von Renouard, Königl. Generalmajor und Chef eines Regiments zu Fuß.“

Ueberschaut die Dienstboten! Sie haben vor 125 Jahren nicht viel getaugt, wie nachstehender Verlaß der städtischen Behörden beweist: „Mit Mißfallen ist bemerkt worden, daß mehrere Handwerker, Fabrikarbeiter und Dienstmägde sich an gewissen Tagen versammeln, theatralische Vorstellungen aufzuführen, und alsdann nächtliche Durchmärsche. Ihrer eigentlichen Bestimmung ungetreu, werden dergleichen Personen dadurch nachlässig, berühtlich und ungehört. Es wird daher jedem Hausebesitzer bei 5 Taler Geldstrafe unterlagt, theatralische Vorstellungen in seinem Hause durch Dienstboten und solche Personen, welche in herrschaftlichen Verhältnissen stehen, aufzuführen zu lassen. Auch wird allen Wirten unterlagt, schließlich seine Gastgäbelle zu gestatten, widrigenfalls sie die gesetzliche strenge Strafe zu erwarten haben.“

Warum so diesem Romdielepielen des Dienstboten ein beschölicher Niegel vorgehoben, so erstreckte sich die fürstliche eines ehrenden Plats noch auf andere Gebiete. Besonders die damaligen Schneibergejellen schienen arge Lauffrühe gewesen zu sein, denn ihre Bindel sich der Magistrat folgendermaßen vor:

„Es ist mißfällig vernommen worden, daß die Schneibergejellen, welche nicht bei ihrem Weibchen die Schlafstelle haben, solche ganz willkürlich, öfters in liebreichen Säulen, nehmen, da das die Herberge anstößig dazu bestimmt und der schädliche Ort ist. Damit nun dergleichen Unord-

nungen in Zukunft vorgebeugt werde, so soll keinem einwandern den Stellen, von jetzt an, erlaubt sein, seine Schlafstelle, wenn er solche nicht in seiner Werkstatt bekommt, anderwärts, als auf der Herberge zu nehmen. Diejenigen Stellen, so dieser Unordnung zuwiderhandeln, sollen mit Gefängnis getrafft, oder sofort aus der Stadt gewiesen werden.“

Ob's viel geholfen hat, mag dahingestellt bleiben. Die lustigen Schneibergejellen werden, wenn man ihnen in Halle gar zu sehr auf die Finger gepakt hat, ihr Bündel geschmückt und gebacht haben: „Ihr könnt uns gezwungen bleiben, Gott eh' ein ehrtar Handwerk!“

Gustav Moriz.

### Wie ich durch den Doktor Luther ins Amt und Brot gekommen bin.

Von Armin Stein.

Man denke nicht, ich mache Spaß oder eine schände Redensart, nein, was ich sagen will, da ist wirklich was dran. Um aber verständlich zu werden, muß ich erst noch etwas weiter ausholen.

Als Kandidat hatte ich mir nach dem zweiten Examen die Finger wund geschrieben um eine Pfarrstelle. Niemand wollte etwas von mir wissen, auch nicht das entlegene Dorf. Da schlug plötzlich der Wind um; statt des Angebots kam eine Nachfrage, und noch dazu von der höchsten Stelle, vom Wladenburg: der Herr Generalsuperintendent hatte mich nämlich zu seinem Hilfsprobieren an Dom ersehen. Nachdem ich vor ihm hatte predigen müssen, entließ er mich halbbooll mit den Worten:

„Kommen Sie in Gottes Namen heim, auf baldiges Wiedersehen, die Konstitutionsurkunde wird Ihnen demnächst zugehen“. Nun sah ich da und wartete, was mir aber nicht zuging, das war die Konstitutionsurkunde. Und warum? Der Herr Generalsuperintendent war eines plötzlichen Todes gestorben.

So blieb mir denn nichts übrig, als mich abermals anbieten. Und auf das Drängen einer hallischen vornehmen Dame sagte ich mir ein Herz, mich nach Halle zu melden zu einer erledigten Stelle an Sankt Moriz. Siehe da, wider Erwarten kam mir die Ladung zu einer Geldpredigt, und bald darauf stand ich auf der Moriz Kanzel. Nicht lange danach hörte ich, nur zwei feien zur engeren Wahl ersehen, und einer von den beiden war ich. So hatte ich denn Hoffnung; aber die Hoffnung ward zu lähmenden, ich war durdgefallen!

Was nun? Das alte Lieb mußte von neuem gelungen werden: wieder melden! Ich wandte mich nach Neu-Kuppin und erhielt eine Aufforderung zur Geldpredigt. Nach dem Gottesdienst ließ ich mit etlichen Herren in meinem Hotel bei Tisch und vermute mir nichts Böses, da erscheint der Herr Bürgermeister: „In der eben gehaltenen Kirchenratsitzung ist beschlossen worden, keine weiteren Geldpredigten halten zu lassen. — Sie sind gewählt und werden Ihre Berufungsurkunde demnächst zugeestellt bekommen“, da gab's dann eine wohlgenote Heimfahrt. Meine Eltern sahen mich jedoch bei meiner Verfündigung mit etwas betretenen Gesichtern an und zeigten auf einen ungenügenden Kirchenkollegium St. Moriz in Halle eingelaufenen Brief. Da stand zu lesen: „Sie haben wohl schon erfahren, daß der vor uns Erwählte die Bestätigung des Konstitutions nicht erhalten hat. (Das sollte heißen: er war durchs dritte Examen gefallen.) Reflektieren Sie also noch auf die Stelle, so haben wir Sie zu einer nochmaligen Geldpredigt am nächsten Sonntag ein“. Das Gesicht, das ich da gemacht habe, geistreich ist es auf keinen Fall gewesen. Nach meinem vertrauten Halle ging ich ja ungleich lieber, als nach dem mit fremden Neu-Kuppin. Ich entließ mich aber tutz und sagte nach Halle zu. Im schließlichen Halle blieb mir ja Neu-Kuppin immer noch.

Beim Professor Dähne, Kirchenrätster, dem ich meine Aufwartung machte, erfolgte die Erläuterung meines Briefes. „Ich darf es Ihnen ja sagen“, fing er an, „die Mehrzahl der Wahlmänner war auf Sie gefallen, was uns aber bedenklich machte, das war Ihr Vortrag. Sie sind nicht recht verstanden worden, und zwar aus dem Grunde, weil Sie sich auf der Kanzel zu lebhaft bewegt haben. Bei der ungenügenden Ausstattung unserer Kirche ist das ein Fehler, hier muß der Prediger möglichst Ruhe bewahren und sich weder nach links noch nach rechts wenden, sondern geradeaus blicken, auf das Lutherbild zu, das der Kanzel gegenüber an der Säule hängt. Ihr Nebenbuhler hat das getan, ist darum allgemein verstanden worden und deshalb als Sieger aus dem Wettstreit hervorgegangen. So nehmen Sie sich nur meinen Wint zu Herzen, wenn lieber Herr Kandidat!“

Mit großem Dank nahm ich die Weisung hin, vermied also auf der Kanzel alle Bewegung nach rechts und links und hielt das Auge stracks auf das Lutherbild an der Säule gerichtet. Und was war die Folge? Am nächsten Tage schon verlamelte sich das Kirchenkollegium, und ich wurde gewählt. Wenn hatte ich das dem Doktor Luther? Der hat mir ins Amt und Brot geholfen.

# Halle und Siebichenstein in Eichendorffs Dichtung.

Von Erich Neub. (Schluß).

Eichendorff hat uns Siebichenstein und das romantische Leben, das sich dort abspielte, selbst geschildert, einmal in seinen Gedichten, mehr noch in 2. Kapitel seiner biographischen Schrift „Erlebtes“, und hat in späteren Jahren noch einmal diese erzie, nie wieder vermischten Eindrücke festgelegt. „Hebrigen stand Halle, so schreibt er, in jener Zeit noch in mangelhaftem totalen Rapport mit der romantischen Stimmung. Der nahe Siebichenstein mit seiner Burgmauer, an die sich die Sage von Ludwig dem Springer knüpft, war damals noch nicht modern englisiert und eingehert wie jetzt, und bot in seiner verwilderten Einsamkeit eine ganz artige Weisheit für ein junges Dichtergesetz.“ Und weiter: „nötig möglichst erschien ganz vielen der an Siebichenstein belagene Reichshausgarten mit seinen geistreichen und schönen Büchern, von denen die eine (Luisen) Goethes Kiebel-Liedchen, die andere (Herrmann) sogar Goethes Braut war. Dort aus dem geheimnisvollen Boskett schalteten oft in lauen Sommermächten, wie von einer unmittelbaren Zauberein, Gesang und Gitarrenklänge herüber; und wie mancher junge Poet blühte da vergeblich durch das Gittertor, oder lag auf der Gartenmauer zwischen den blühenden Zweigen die halbe Nacht, künftige Romane vorströmend.“ Und weiter: „Schöner und Reichart selbst hat uns Aufzeichnungen dieser blühlichen Einsamkeit und gastlichen Herberge der Romantik hinterlassen. Vetterer, der diesen seinen Beif wohlwärmlich liebte, lag in einem seiner schönsten Briefe: „Wohr ich nach kommen mag, immer erjehnt mich die schönste romantische Fiktion mitten im freudigsten Lande mit neuen Reize.“ Ich wünsche mir keinen schöneren Wohnort.“ Kannte er doch seinen Garten die schönste Stompolitik seines Lebens.

Wenn wir so die Quellen suchen, aus denen Halle und seine Landschaft in Eichendorffs Kunst übergegangen sind, müssen wir noch etwas typisch Halle'sches in den Kreis unserer Betrachtungen ziehen — das Halle'sche Studentenleben. Eichendorffs Dichtung ist tausendfach durchwinkt mit Erinnerungen an die einsamen Studententage, und wenn auch hier wieder Heidelberg rivalisierend und präponierend neben Halle tritt, so ist das belanglos, weil in dieser Hinsicht Halle und Heidelberg weit über die einen Begriff vermischt, trotzdem aber auch das Halle'sche Studentenleben in seiner ganzen Eigenart uns begegnen wird, nämlich in den schon genannten „Gildkriterien“. Zunächst hat der Dichter selbst noch Lebensvolle Schilderungen Halle'schen Studentenlebens um das Jahr 1805 gegeben; nicht unbedeutend ist die launige Beschreibung des Rektoratswechsels am 12. Juli 1805 und die treffende Charakteristik des Universitätswesens jener Tage, zumal des Halle'schen mit seinem fast aus Grotteste grenzenden Philistertum, der sich hier ganz besonders gegen die Landesherrlichen, die „Gnosten“, richtete. Wo diese etwa auf dem sogenannten breiten Steine (dem behabsenden Vorläufer des jetzigen Trottoirs) zu gehen wollten, oder gar Studententiere anstimmten, wurden sie sofort in die Flucht geschlagen. Waren sie aber in zu großer Mehrzahl, so erfolgte das allgemeine Selbstgehohe: „Rüchen heraus!“ Dann lürzten, ohne nach Grund und Veranlassung zu fragen, habentfiedete Studenten mit Kanonen und Knütteln aus allen Türen und bald wuchs das improvisierte Handgemenge an Schritt zu Schritt, dicke Staubwolke verüllten Freund und Feind, die Sonne delkten, die Häufiger warfen ihre Bleistifte (mit frangesehen verlebene Stangen) in den verwiderten Knäuel. So wälzte sich der Kampf oft mitten in der Nacht durch Straßen und Gäßchen fort, daß überall die Schlafmützen erschanden aus den Fenstern lürzten und hier und da auch noch ein gelochter Waidenknopf in lbeuer Regier hinter den Scheiben sichtbar wurde. Das ist aber das Treiben, in das uns gleich im 1. Kapitel der „Gildkriterien“, der Dichter mit frohlichem Sprung hineinverjert; sie der Marinett mit geräuberter Forne und Wein im Schall über die Felder flieht, viele Kerle mit langen Stangen hinter ihm her: „Bangt den Schnappladbringer!“ So geht's in vieler Zahl durch die Rishtgärten, durch ein

düsteres Tor mitten in eine Stadt hinein. Er geht in eine Saalgaße, die Häufiger werfen schon die Bleistifte, plötzlich kommt der Student Sappius, schließt die Häufiger in die Front, erobert einen Bleistift, mit dem er auf dem Pfeiler mocht, daß die Funten lichen: „Hoho! sind noch mehr da, die Krügel haben wollen?“ und erzählt dem verwunderten Marinett, daß die Stadt, in der er sich befinde, Halle geheißen werde. Wir erinnern uns hier, daß Halle ehemals tatsächlich in einen belonders zur Raumbildung lieblichen Kraus von großen Rishtgärten eingebettet lag. Ein reisender Nachtragsmann des Dichters verlegt das hallenier Studentenleben an den Ausgang des Dreißigjährigen Krieges, mo es künstlerisch glaubhaft ist, obwohl die Universität damals noch nicht bestand. Der Schwung der Bewegung, der in dieser Novelle alle Personen und Dinge durchflutet, legt sich auch in der Folge fort, mit dem Ständen, das Marinett und Sappius bringen wollen, mit der Einführung, deren Zeit sie dabei wurden, mit ihrer verlagenden Monatsbeinahrt auf der Saale hinunter in der prächtigen Nacht, Sternschnuppen am Himmel, Berge, Gebäl, und Dörfer am Ufer fliegen wie im Traume vorüber, in fernem Gärten hört man Nachtigallen schlagen. Das ist der Zauber einer nächtlichen Fahrt auf der Saale, von dem sich ja eine Spur bis in unsere Zeit gerettet hat. Das Ende der Erzählung ist ganz und gar aber wieder in die Siebichensteiner Landschaft verlegt. Schloß, Garten, Saale — nur alles phantastisch verklärt, hin und wieder auch von Lubowitzer und Seidelberger Wälden durchleuchtet. „Eine Allee von wilden Kastanien führte nach dem Tor, man konnte bis in den gepflanzerten Hof und im Hofe einen Brunnen und Galleorien rings an dem alien Gewölbe sehen“ und das Schloß, das hängt ja alles so licherlich, die Sparren vom Dach, und die Waben aus den Fenstern, als wäre auch schon der Kriegsbeben darüber gefahren,“ dann „schlug die Uhr langsam durch die große Einsamkeit.“ Das aber ist Siebichenstein.

Wie ist bei Eichendorff ein Lied, so aus dem Ganzen heraus geboren wie in dieser Erzählung, das die Erinnerung an Halle als einmal in Sommertagen. „Die Saale“ hat er's genannt. Wiederholt die Erzählung aus: „ein Waldhorn fiel ein, als wollte es mir seinen Klängen die Nacht anbrechen, die nun von allen Seiten prächtig über die Wälder heraufkam, Schloß, Büsche, Garten wurden immer wunderbarer, und wenn die Luft die Zwinge teilte, blinnte aus der Tiefe unterm Schloß die Saale herauf.“ Selbst das durch Oberflächlich der „Mühen“, was es damals allgemein genannt wurde, taucht zum Ende vor uns auf, wie Klarinet in das Dichtich zwischen Dornen und Kesseln gerät und wie er in einem leeren Fensterbogen eine geheimnisvolle Mädchengestalt erblickt, in dielem wöllig wüsten und unbewohnten Teil des Schloßes.

Es ist wahr, daß das Halle-Siebichensteiner Landschaftsbild und die Eindrücke der hallenier Studententage dieser Erzählung am meisten Stofflage und auch Inhalt verließen haben und daß sie in dieser ausgeprägten Eigenart nicht in demselben Maße mehr in den andern Werken sich wiederfinden. Wir wissen indes bereits darauf hin, wieviel Wichtiges aus diesem Landschaftsbild immer wieder vermehrt und unvermerkt erjehnt und lange jetzt nur noch, daß auch in Halle, die Natur, die ewig jung, auch am getreueten zur Jugend hält, selber mit dichtend und lühleren hall,“ aber auch das Dichten nachträglich durch Zeit und Raum, durch Erleben und Landshaft beeinflusst. Halle — und danach Heidelberg — sind für Eichendorff bis an sein Ende die Punkte lebliche Zurückerinnern gewesen, wie es mögen, so lag er in den „Dichtern und ihren Gesellen“ einmal, all seine „Gedanken frühlich mit dem bunten Studentenschifflein am Siebichenstein und den blühenden Rishtgärten die Saale hinab in das gelobte Land der Jugend“ egehen sein! Es war von Klang und Düften ein wunderbarer Ort und „umrankt von stillen Krüsten“ — der Siebichenstein; sie alle, der Dichter und seine Gesellen, haben dort geschnitten und wie nach dem andern ist vor dem Dichter dahingegangen, bis er einsam an jenem stillen Tage des Jahres 1840 auf der Burg stand und in den lühnen Strom hinabguckte und seine Gedanken sich zu jenen wunderbaren Worten formten:

Und Wieder und Lust und Schmerzen.  
Wie liegen sie nun so weit  
Wie liegen sie nun so weit

# Die geheimnisvolle Mühle.

Eine fast vergessene Sage aus dem Saaletal.  
Wohl mancher hallische Wanderer ist schon zur Frühlingszeit, wenn die Obflüsse über weiches, blühendes Festfeld angelegt haben, hinausgefliegen nach den Dörfern Kößlig, um, mit der Fröhe über die Saale lenden, über Bentendorf und Hölleben wieder nach Halle zurückzukehren. Hier durchmisst der staunende Naturfreund ein paradiesisches Stad Ede, wie er es so nahe der Großstadt licherlich nicht für möglich gehalten hätte. Durch lätzig grüne Auenfläden, von luffsenartig durchleuchteten Baumbehänden unterbrochen, schlängelt sich der schmale Pfad; jede Biegung eröffnet einen neuen Ausblick auf lühlernde bunte Wälder, auf denen Schmetterlinge über ungesähten Wäldern gaukeln, der Storch Gränipfacht lau ruhend durch die Weiden streift. Des Abends aber, wenn der Mond heraufsteigt, treten die lichen Rebe aus dem Gebäl, und die Johanniskörner zünden ihre grünlich leuchtenden Laternen an. Dieser Garten Eden im Volksmaße profanlich, „der Saal“ genannt, ist der Schauplatz einer uralten Sage.

Vier fließt ein Bächlein, die „Wasserinne“, von Delh herab, das die Aue durchfließt und hierauf in die Saale mündet. Hier, zwischen düsterem Erlen- und Weidengebäl, stand einstmals in grauer Vorzeit eine alte halberfallene Mühle, von der man sich ungeschweizerlich Dinge zurunte. Manche glaubten in Sturm Nächten ein rätselhaftes Licht darinnen gesehen zu haben, andere berichteten von leisen Klagen. Niemand wagte sich gern in seine Nähe, und wen der Weg einmal hier vorüberführte, der schlug einen Bogen um das Gehölz.

Einstmals, an einem Herbstabend, jogen hier drei Gesellen, aus der Richtung von Welschburg kommend, des Wegs. Sie waren tagsüber weit gemanert und der sie nicht wußten, daß eine Ortshaf ganz in der Nähe war, beschloßen sie, in der Nähe Einfuhr zu halten. Wie sie aufblickten, gewahrten sie einen Mäuler mit bestäubtem Gewand in der Tür, der die drei nach ihrem Begeh richtete. Auf deren Antwort meinte er: „Die Galgtrundschäft ist eine hohe Jugend; aber jehet weiter, liebe Gesellen, hier herinnen geht es nicht mit solchen Dingen zu!“ Bei diesen Worten verjehmte er und ward nicht wieder erblickt. Wie man später vermutet hat, ist der Warner der getrene Erardt gewesen. Die Wanderer inbellen sprachen: „Was sollen wir heut' abend noch weitergehen?“ und der Jüngste von ihnen legte hinzu: „Wir drei werden doch keine Gesellenfrüchten? Sie mützen nur kommen!“

Wie diesen Worten traten sie in die Mühle ein. Ein großer, hölzerner Mäulertrichter erhob sich in der Mitte des Raumes, im Hintergrund befand sich ein ruhiger Kamin, dessen Feuer wahrjehentlich schon lange erloschen war, während vorn ein Tisch nebst Bank zum Essen einlud. Gemächlich nahmen die drei Platz, paxten ihre Eßportate aus und lichen sich wohl sein. Der Abend hatte sich inzwischen herniedergergent und die blutroten Strahlen der untergehenden Sonne fielen lätzig durch das verstaubte Fenster. Nun begann man ein Gespräch. Sie plauderten von dielem und jenen, bis sie endlich auch bei der Warnung des seltsamen Mäulers wieder gedachten.

„Meint ihr wirklich, daß hier Geister sein können?“ fragte einer. Doch der Jüngste erwiderte lachend: „Du glaubst wahrjehentlich noch an diele Kindermärchen? Und wenn hier einer herortritt, ich wölte ihm schon beikommen! Du habst lötig er dabei mit der Faust auf den Tisch, daß es durch den Raum hallte. Raum aber hatte er geendet, als das Gespräch mit einem Male verflumte und einer beklemmenden Ruhe Platz machte. Es wurde ganz still in der Stube.

Und liehe da, auf einmal begann die Alße des Kamins leile zu glimmen wie ein Rubin und erfüllte den dämmerigen Raum mit einem ungewissen Lichte. Erklärt blükten die drei Büchlein hinüber. Ein Dampf jehst jehst

empor, der sich mehr und mehr verdichtete, um eine Gestalt anzunehmen mit langen silbernen und lühblühenden Ringern. Wie gekannt lachen die drei auf ihrem Sitz; niemand wagte, ein Glied zu rühren und einen Ton herbeizubringen. Und nun geisch etwas Unheimliches, Schredliches. Jögern streifte die Gestalt ihre dünnen Arme aus und schwebte langlam, ganz langlam auf den Jünglingen zu, der lichen die lichen Worte geiprochen hatte. Jeh, war sie in seiner Nähe, jeht berührte sie keinen Hals. Ein gelender Schrei erlönte — dann war der Spuk vorüber. Entsetzt lürzten die beiden anderen Gesellen aus dem Hause, den Kameraden, der gar nicht aufsehen wollte, mit sich schliefend. Draußen merkten sie, daß er tot war. Sie eilten hinweg, als wenn der Gottbebens hinter ihnen wäre, und kamen mit ihrer traurigen Bürde nun in derselben Nacht bis nach Halle, wo sie ihre Erlebnisse berichteten.

# Alte Rennstiege — um Halle.

Von Dr. Wala a. Rennstiege (Schl.)  
Nun man jemandem erzählt, es gäbe in Deutschland an die 150 Rennstiege, so schüttelt er verunndert den Kopf; denn man ist seit Jugend auf gewöhnt, als Rennstiege oder Rennstiege den Stammweg des Thüringerwaldes von Hölberl bis Blankenstein, kurz von der Werra bis zur Saale, zu bezeichnen.

Ueber den alten Rennstiege z w i s s e n M e e l e u g u n d V e i p a g b e r i c h t e t e in den Jahr. Monatsbl. bereits 1817 der Wärrer Küsterrmann aus Geula bei Welschburg, daß neben dem jehigen Steinnwege, der die Rishtmeter bis Walsendorf im Zuge der Landstraße von Welschburg nach Leipzig läuft, vor 200 Jahren auf einer Karte von 1700 ein „Rennweg“ eingezeichnet war. Dieser Rennstiege hieß damals „Bertholdsträßer Weg“. Neben dieser Bezeichnung blieb jedoch der Name Rennweg geblieben; denn in einer späteren Urkunde hieß erbermals, daß neben dem Welschburgischen eine Stunde lang gepflanzten Dämme“ ein „Rennweg“ herläufe, der Schlagmaße trage, die nur geöffnet werden, wenn die Herrschäft hin und wieder poffieret.“

Um Rodhausen herum gibt es zwei Rennstiege. Der eine, zwischen Eitendorf und Brüden (Nadelgäu), verbindet die alte Müllerrstraße Wilschbühl—Rels—Rodhausen mit dem Bezirk Walskauen. Der andere zieht sich weßlich von Uffronen hin und bildet die Grenze zwischen der untern und mittleren Cent. An alten Stölberger und Höhenkettner Urkunden von 1487 und 1590 heißt er „Reitweg“ und „Ridtweg“.

Baurat Wiechel stellte in der Vp. Jig. vom 14. Juli 1898 alle Rennstiege in Sachsen zusammen und erwandte bei dieser Gelegenheit auch einen Rennstiege, der von der S a a l e z w i s s e n P e i p a g u n d M e e l e u g u n d an der nördlichsten Spitze des Hartwalbes abzweigt. Er läuft von RRL bis ESD, in fast gerader Richtung, durchmisst also die Harth in ihrer größten Wängsausbehnung und endet nach einer kleinen Biegung nach Süden beim Dorfe Jeshwin im Süden der Harth“ (Berstel, die R. u. A., Südbrühlhauen 1898).

Von ihm gehen Verbindungswege zu den Dörfern Weger, Peres, Auligst nach Regau. Wiechel hält ihn für einen alten Verkehrswege. Die Forschungen nämlich, ob Rennstiege, „weg die Bedeutung eines C r e n z w e g e s oder die einer Herrstraße und Handelsverbindung hat, oder ob Rennstiege ein Reitweg, „Renner“ war, oder ob er gar etymologisch von „Rinnestieg“ abuleteten ist, also ein Graben war, ist noch nicht abgeschlossen. Interessant ist immerhin, daß der Name in allen Gegenden Deutschlands aufgetaucht, ja, bis herunter nach Bayern, Württemberg, Baden, sogar bis ins Eßß und die Schweiz (Balz, Zürich, Buzikon, Wülstön, Wargau u. a.) hinein festzuhalten ist.

Und auch das Hessenland und die Rheinlande haben ihre Rennwege, Rennstiege und Rennkettien. Bekanntlich zieht auch Wagners Villa Wagnfried an einem alten Rennstiege, der vom oberen Turf (Rufflerplatz) in Bönrents nach Dülshöck heraufgeführt.

Der 3. Hauptgewinn der Stuttgarter Geld-Lotterie in Höhe von 10000 Mk. fiel auf Nr. 110897 in meine vom Glück besonders begünstigte Kollekte!

# Die Große Rote Geld-Lotterie

beginnt wieder

Unwiderruflich am 17. und 18. März 1925

6835 Gewinne

**Arndt**  
Statistische Lotterie-Einnahme  
Eckhaus Tauntzenplatz 1

Post-scheck-Konto Breslau	1 Hauptgewinn	60000
Breslau	1	30000
674 65	1	10000

I. Gesamtbetrag v.

Lose zu 3,30 M.  
Porto u. Gewinnliste 30 Pf. extra  
5 Lose 16,50 M.  
10 Lose 33,— M.  
versch. Tausende einschl. Porto und Gewinnliste

Bestellschein  
ausstellen und einlösen an  
**Arndt, Breslau V.** Eckhaus Tauntzenplatz 1  
Ich bitte um Zusendung von **Stück Lose + Lose**  
Betrag ist per Nachnahme zu erheben

Ort  
Post  
Name

sagen gegen Nachnahme



# Gerade für Wollwäsche-Persti

Jumper, Westen, Strickkleider, all die modernen Sachen in ihren mannigfaltigen Arten und Farben, lassen sich hervorragend mit Persil waschen; sie werden prachtvoll im Aussehen und behalten die Form. — Man wäscht Wollsachen natürlich immer handwarm.

## Verband der Züchter des Holsteiner Pferdes

### Bersteigerung

von 100 Zucht- und Gebrauchspferden (40 volljährige, 24 dreijährige, 22 zweijährige, 15 einjährige Pferde) am Dienstag, den 10. März, nachm. 1 1/2 Uhr in Elmshorn. Reit- und Fahrshule, und Freitag, den 13. März, nachm. 1 1/2 Uhr in Isehoe, Dithmarscher Haus.

Nur gesunde Tiere unter Haftung für Hauptmängel. Auskunft durch Reit- und Fahrshule, Elmshorn.

### Tag und Nacht betriebsbereit

let eine vollautomatische

## Priteg-Hauszentrale

Durch Drehen der Wählscheibe wird die Automatenzentrale in Tätigkeit gesetzt und führt die Arbeit einer Telefonistin automatisch aus. Diese Automatenzentrale ist eine Maschine und leistet ihre Arbeit ohne Irrtümer und Fehlgänge. Sie kann keine Ermüdung, keine Ruhepause, sondern steht Tag und Nacht zur Verfügung.



Hallesche Telefon-Gesellschaft m. b. H.  
Marienstraße 2 HALLE Telefon 6109 u. 6308

## Starke Neebäume

Perk- u. Neebäume: Deutsche Gärten (eigentlich Buchen) (ohne Gedächtnisbaum), Birnen, Kastanien, Eichen, Ulmen, Ahorn, großfrüchtige Ebereschen, Stachelbeeren, schwarze Johannisbeeren, die Weinreben, Erdbeerplanzen. Die schönste Schlingpflanze: Clematis. Ampelopsis Vitifolia, schönster Selbstklimmer mit weißem (selten gelbem) Blütenreihen, Glicysien, Rosen, in d. farbendächeligen Sorten: Rosen, die Neebäume, Buchsbaum, Heidekraut, junge Mandelbäume, Silber-Raupe, die Hedera, Pflanzen, Weinreben, Weinbuden, prächtig, Blütenpflanzen u. viele andere schöne Baum- u. Straucharten. Preisliste kostenfrei.

Ed. Roentde & Co.  
m. b. H.  
in Berlin.

Große Auswahl in Klagen Büdend Spezialgeschäft  
Dietrichstr. 5 L.E. a. d. Bahnhofsbrücke

## National Kontroll Kassen

haben sich seit 40 Jahren glänzend bewährt



in Preiswürdigkeit und Leistung unerreicht

Ueber 500 Arten und Grössen für alle Branchen

National-Quittungsdrucker mit Zwang zur Zettleinlage

National Registrier Kassen Gesellschaft m. b. H., Berlin-Neukölln.

Bezirksvertreter und Musterlager:  
**B. H. Zimmer, Halle-Saale**  
Alte Promenade 33 schrägüber der Hauptpost  
Telefon 3124

Sehr bequeme Ratenzahlung!

Zur Messe: Musterlager Leipzig, Neumarkt 18 (Zeissig Haus, Laden).

Händler! Hausierer! Honig jeder Art billigst von Wilhelm Erbring, Leipzig Lindenauer Markt 13. Kommen Sie od. schreib. Sie Karte!



Reparaturwerk für elektr. Maschinen Transformatoren  
Geislarstraße 28 Halle a. d. S. Tel. 6089 Geis. 1200

## Opel-Haenel-Dürkopp Räder

Kettenlose Dürkopps

### F. Kleinau

Bernburger Straße Nr. 10.

Chronische Leiden auch die hartnäckigsten Männer, Frauen, Junge und Unverheilten (Hollent) giltige Stauchung ohne Benützung.

Augendiagnose! Heilmittel Dr. O. E. Schmidt's

Somnopathie u. Biochemie Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 10. 3 Minuten vom Siedamer Platz. Tel. Kurier 9496

Meine Leistungsfähigkeit wird bewies durch m. gr. Lager von ca. 100 Stk. Standuhren mit prachtvollen Gongschlägen 3 Vorteile:

1. große, schöne Auswahl,
  2. gute, gediegene Ware,
  3. billige Preise
- bietet Uhrmachermeister H. Schindler Kl. Ulrichstr. 35, part. u. l. Zwei Schaufenster. Fachmännische Bedienung, Schriftliche Garantie Zahlungszerleicht.

## Die Gesundheit der Frau

erhalten und fördern tägl. Ausspülungen mit Antiseptikum Fröbar. Überraschend kräftigende und erfrischende Wirkung, stark desinfizierend, beseitigt schlechte Gerüche.

Arztl. empfohlen, seit über 20 Jahren erprobt, preisgekrönt: 100 Gramm-Flasche M. 1.50, doppelt Inhalt M. 2.50. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, bestimmt in allen Apotheken, u. außerdem bei E. Hertzscher, Leipzig, Str. 26, C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41, Albert Schumann, Steinweg 46/47.

## Becker & Lasch

Telefon 1124 Halle a. Saale Telefon 1124 4553 4553

Fabrik für Rohrbearbeitung und Rohrleitungsbau

### Zentralheizungen

aller Systeme

Gas-, Wasser- u. Kanalisationsanlagen

Reparaturen u. Schweißarbeiten

Kostenlos. Ingenieurbesuch

## Preisaufgabe!

### OHEN FLISSE KENI PERIS.

Für die richtige Auflösung obigen Sprichwortes haben wir folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis: 1 Pianino
2. Preis: 1 Schlafzimmer Einrichtung
3. Preis: 1 Küchen Einrichtung
4. Preis: 1 Wäscheaussteuer i. W. v. 600 G.-M.
5. Preis: 1 Wäscheaussteuer i. W. v. 400 G.-M.
6. Preis: 1 Wäscheaussteuer i. W. v. 300 G.-M.
7. Preis: 1 Nähmaschine
8. Preis: 1 Grammophon
9. Preis: 1/2 Dutzend silberne Edißel
10. Preis: 1/2 Dutzend silberne Teelöffel
- 11.-20. Preis: 10 Fahrrad für Herren od. Damen
- 21.-30. Preis: 10 Armbanduhren und eine große Anzahl diverser Trostpreise in reichender Ausführung.

Jeder, der uns die richtige Lösung einsendet, ist Gewinner eines oben genannten Preises. Die Verteilung der Trostpreise erledigen wir selbstständig, die Hauptpreise werden unter Aufsicht eines Notars verteilt. Die geringen Versandkosten muß der Einsender tragen.

Durch Einsendung der Lösung gehen Sie keinerlei Verpflichtungen ein. Sie muß sofort in mit 10 Pfg. frankiertem Brief eingesendet werden.

Schreiben Sie noch heute an

### Versandgeschäft Biber

Heinrich Söhler, Hannover Nr. 144.

## Sachsse & Co. Halle a. d. S.

Erste und älteste Fabrik für Heizungs- und Lüftungsanlagen am Platze

Fernsprecher Nr. 6408 Gegründet 1876 Telegr.-Adr.: Wärmequelle

### Dampf- und Warmwasserheizungen

Heizungen für Kleinwohnungen

Arbeiter-Wohlfahrts-einrichtungen Rohrleitungsbau Schweißarbeiten Trockenanlagen für alle Zwecke

Ingenieurbüro: Seppen (O.-Schl.)